

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

120 (13.3.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Strel- und Sammler-Gesellschaft
nachst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegraph-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“ Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pfg.,
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 72 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert
vierteljährlich M. 2.40,
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 2.72.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus nebr. M. 2.72.

Beitrag Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pfg., die
Kleinanzeige 70 Pfg., Klein-
anzeigen an 1 Stelle 1 M. 2.00.
Bei Besondereleistungen
bes. bei Wiederholung des Textes,
bei reichlichen Belegungen und bei
sonstigen Vorzügen.

Eigentum und Verlag von
F. v. d. E. Hiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: Anton
Rudolph, für badische Politik,
Kontak, bad. Chronik und den
allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff.
Für den Anzeigenteil:
H. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage:
46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwilling-Rotations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
27500
Abonnenten.

Nr. 120

Telefon: Expedition Nr. 86

Karlsruhe, Montag den 13. März 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 300

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. März. Amtlich.
Nordöstlich von Reuville sprengten wir mit Erfolg
und besetzten die Trichter.

In der Gegend westlich der Maas mührte sich der
Feind unter starken Verlusten in gänzlich ergebnis-
losen Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab.
Auf den Höhen östlich des Flusses und in der
Woivre-Ebene blieb die Gefechtsstätigkeit auf mehr oder
minder heftige Artilleriekämpfe beschränkt.

Die in den Berichten vom 29. Februar und 4. März ange-
gebenen Zahlen an Gefangenen und Beute für
die Zeit seit Beginn der Ereignisse im Maasgebiet
haben sich mittlerweile erhöht auf

**430 Offiziere 26042 Mann unverwundete
Gefangene, 189 Geschütze, darunter 41 schwere,
232 Maschinengewehre**

Bei Obersept gelang es den Franzosen trotz wieder-
holtem Angriff auch gestern nicht, in ihrer früheren Stellung
wieder Fuß zu fassen. Sie wurden blutig abgewiesen.
Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.B. Paris, 12. März. Amtlicher Bericht vom Samstag nach-
mittag:

Nördlich der Aisne brachen die Deutschen, nachdem sie gestern wäh-
rend mehrerer Stunden unsere Stellungen zwischen Troloy und Berry-
au-Bac beschoßen hatten, bei Wille-aux-Bois vor und griffen den vor-
springenden Winkel an, den unsere Linie beim Walde von Butte bildet.
Nach einem sehr lebhaften Kampf warfen wir den Feind auf dem Nord-
westflügel und aus dem Westteil des Waldes, dessen er sich hatte be-
mächtigen können.

Westlich der Maas richteten die Deutschen im Laufe der Nacht einen
starken Angriff südöstlich von Béhincourt gegen unsere Gräben, die sich
längs von Béhincourt hinziehen. Ein sofort einsetzender Gegenangriff
brachte uns wieder vollständig in den Besitz des wichtigen Verbindungs-
grabens, in den sie hatten eindringen können.

Westlich der Maas verdoppelte der Feind seine Anstrengungen zwi-
schen dem Dorfe und der Anhöhe der Feste Baug. Die Beschießung
dauerte die ganze Nacht mit großer Heftigkeit und die Infanteriestürme
vervielfältigten sich gegen das in Trümmern liegende Dorf. Der Feind
bemächtigte sich einiger Häuser östlich der Kirche. Alle seine Anstrengun-
gen scheiterten jedoch gegen den westlichen Teil des Dorfes, den wir
noch immer halten. Infolge einiger Angriffe auf die Höhe des Forts
machten die Deutschen einige Fortschritte auf den Abhängen, aber alle
ihre Versuche, bis an die Drahthindernisse zu gelangen, die sich vor dem
Fort ausdehnen, scheiterten in unserem Feuer. In der Morgens herrschte
heftiges Bombardement in der Gegend von Eig und von Moulainville.

In Vorbringen verursachte unser Artilleriefeuer schweren Schaden
an den deutschen Werken. Bei Embetmenil in den Vogesen waren die
Batterien sehr tätig im Tale der Thur und östlich von Thann.

Amtlicher Bericht vom Samstag abend:

In Belgien Zerkünderung auf Gräben und Verbindungsgräben
des Feindes in der Gegend von Steenstraete und in der Umgegend
von Wilschoote. In Artois östlich von Reuville haben wir eine
Mine zur Explosion gebracht und den Trichter besetzt. Zwischen
Somme und Dife haben wir deutsche Werke in der Gegend von Herbe-
court, Laucourt und Beuzignies beschoßen. Nördlich der Aisne ist
die Kanonade sehr lebhaft geblieben in der Gegend des Buttés-
Waldes, südlich von Wille-aux-Bois.

Auf dem linken Maasufer ist die Tätigkeit der beiderseitigen
Artillerien im Laufe des Tages weniger lebhaft gewesen. Auf dem
rechten Maasufer hat die Beschießung in der Gegend westlich von
Donaumont intensiv angehalten. Auf dem übrigen Teil des Ab-
schnittes, ebenso wie in der Woivre-Ebene ist sie geringer gewesen.
Der Feind hat auf unserer gesamten Front keine Infanterieunterneh-
mungen versucht. Nach neuen Meldungen sind die unfruchtbareren
Stämme, die gestern gegen unsere Gräben westlich von Donaumont
unternommen wurden, für den Feind sehr mörderisch gewesen. Die
Deutschen haben dreimal in geschlossenen Kolonnen zu vieren ange-
griffen. Niedergemäht durch unser Artillerie- und Maschinengewehr-
feuer haben sie sich zurückziehen und das Gebiet mit Leichen bedeckt
aufgeben müssen. Heute hat in der Gegend von Donaumont einer
unserer Flieger einen Fokker niedergeschossen, der in Flammen geht
in die deutschen Linien fiel.

Fliegerangriff auf Reims.

T.U. Genf, 12. März. Der „Matin“ berichtet aus Reims,
daß die Stadt seit einigen Tagen von deutschen Flugzeugen
überflogen wird, die Bomben abwarfen, wodurch Sachschaden
angerichtet wurde. Die Tätigkeit der deutschen Flieger werde
durch die deutsche Artillerie unterstützt, die vorgestern wieder
großkalibrige Geschosse auf Reims schleuderte. (B. 3.)

Beschießung von St. Die.

Genf, 13. März. Der „Lyoner „Nouvelles““ erfährt,
wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier gemeldet wird, daß St. Die
seit dem 26. Februar durch deutsche Artillerie beschoßen werde.

236 Geschosse fielen in die Stadt. Eine Anzahl Personen wurde
verwundet, 5 erlagen ihren Verletzungen. Mehrere Gebäude
wurden niedergelegt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. In-
folge der Beschießung verließ ein Teil der Bevölkerung die
Stadt.

Zusammentritt des nationalen Vertei- digungsrates in Paris.

T.U. Genf, 12. März. Nach Lyoner Blättermeldungen trat
vorgestern in Paris der oberste Rat der nationalen Vertei-
digung unter dem Vorsitz Poincarés zusammen. (Voll. Ztg.)

Ein neuer Kriegsrat der Alliierten.

W.B. Paris, 11. März. Meldung der „Agence Havas“.
Der Kriegsrat der Alliierten ist am Sonntag im Hauptquartier
unter dem Vorsitz Joffres zusammengetreten. Die Entente-
mächte waren vertreten: Großbritannien durch Douglas Haig,
Italien durch General Porro, Rußland durch General Schi-
linsky, Belgien durch seinen Generalstabschef und Serbien
durch den Obersten Pajtschik.

Die Pariser Wirtschaftskonferenz.

W.B. London, 12. März. Die „Morning Post“ ent-
hält einen erbiterten Leitartikel, worin sie ihre Enttäuschung
und Empörung über eine Erklärung ausspricht, die Minister-
präsident Mesquith am Donnerstag abgegeben hat und in der er
sagte, daß die Regierung sich auf der bevorstehenden Pariser
Konferenz zu nichts verpflichten werde und daß er persönlich
Anhänger des Freihandels geblieben sei.

Sonstige Meldungen.

W.B. Rouen, 13. März. Der „Petit Parisien“ meldet
von hier, daß zwei mit Munition für englische Truppen belas-
tene Eisenbahnwagen explodierten, wodurch mehrere Bahn-
arbeiter verwundet worden seien.

Paris, 12. März. Zwei deutsche Fliegeroffiziere, die aus dem
Gefangenenlager bei Toulouze entkamen und sich nach Spanien flüch-
teten wollten, wurden bei Agles-Bives wieder verhaftet. Der eine
der beiden Offiziere ist nach dem „Petit Journal“ der Berliner Schau-
spieler Alexander Wolff, der als Referent zum 18. Flieger-
geschwader gehörte. (Zitf. Ztg.)

Die Kämpfe bei Verdun.

Berlin, 13. März. Laut „Voll. Ztg.“ hatte man in
Paris geglaubt, daß den Höhepunkt der Schlacht bei Verdun
die Gefechte des Donnerstag bedeuteten. Aber die Kämpfe am
Freitag hätten mit einer Heftigkeit getobt, daß der Stahlregen
der Geschosse auf die Hauptangriffspunkte bei Verdun allmäh-
lich einen orkanartigen Charakter annahm.

In der „Tägl. Rundsch.“ heißt es: „Das gewaltige
Klingen um Verdun schreitet langsam, aber mit sicherem Erfolg
für unsere Waffen vorwärts. Wir gewinnen Raum und wenn
wir auch die Panzerfeste Baug vorerst nicht zu halten ver-
mochten, so rücken wir unserem Endziel dank der Tapferkeit
unserer Truppen und der klaren, energischen Kampflührung doch
mit Sicherheit näher.“

T.U. Haag, 12. März. „Daily Express“ meldet aus Paris: Wie
man hört, ist der neue Befehlshaber der französischen Armee bei Verdun,
General Petain, gleichfalls der Auffassung Joffres, daß die Hauptrefe-
renzen solange wie möglich gespart werden und in den Kampf nicht ein-
greifen sollen. Immerhin darf man vermuten, daß die Franzosen zur
Wiedereroberung des (nach dem amtlichen französischen Bericht vom
Freitag abend schon wieder verloren gegangenen) Hadenwaldes und zu
Gegenangriffen an anderen Stellen nicht zum Einzug so großer Trup-
penmassen übergegangen wären, wenn nicht die Leitung der Armee von
Verdun hinter sich den nötigen Rückhalt gehabt hätte, zumal die Lage
an einzelnen Stellen wenn auch nicht beunruhigend, so doch ernst ge-
nannt werden muß. Jedenfalls steht fest, daß u. a. eine vor kurzem in
England angelommene australische Brigade mit schweren Geschützen die
französischen Truppen bei Verdun unterstützt. Die Haltung des Gegners
bei den Angriffen auf die französischen Stellungen ist hervorragend. T.A.

Genf, 13. März. Eine hiesige Depesche des „Berl. Lok-
Anz.“ besagt: Die gefrüge Joffre-Note erwähnt keine Namen
in dem wichtigen Abschnitt von Béhincourt, der für die fran-
zösische Verteidigung als verloren gilt. Die Erwartung einiger
Nachkritiker, daß die Joffre-Note eine beruhigende Ergänzung
bezüglich der unangenehm gewordenen Lage nordöstlich Reims
enthalten werde, blieb unerfüllt.

Lugano, 12. März. „Popolo d'Italia“ hält sich für ver-
pflichtet, vor dem Mittel zu warnen, die Erfolge des Feindes
herabzusetzen. Die Schlacht bei Verdun sei die größte, die bis-
her in diesem furchtbaren Krieg geschlagen worden sei. Rit-
gends, weder an der Mfer noch am Dunajec seien so gewaltige
Artillerieparis aufgeführt worden wie bei Verdun. Krupp-
Kanonen und Mörserbatterien der Stobawerke werfen Ge-
schosse aus, die die Gestalt der Erde verändern und die Seelen
erschüttern. (Köln. Ztg.)

Der rasche Wechsel in französischen Kommandostellen.

T.U. Christiania, 12. März. Aus Paris wird unterm 10.
gemeldet: Von den 11 Mitgliedern des bei Kriegsausbruch

gebildeten obersten Kriegsrates haben nur noch 5 Generale
ihre Stelle inne. Nur ein einziges Korps hat heute noch den
Chef wie bei Kriegsausbruch. (B. 3.)

Die Krisis im französischen Kriegs- ministerium.

Paris, 12. März. (Havas.) Der „Matin“ ist ermächtigt, mit-
zuteilen, daß Kriegsminister Gallieni leidend sei.

Diese durch Havas weiter verbreitete Meldung des „Matin“ ist
eine gewissermaßen halbamtliche Ankündigung des Rücktritts des
Kriegsministers. Sie widerspricht übrigens der von uns erwähnten
Nachricht des Mailänder „Secolo“, wonach Gallieni für ein wichtiges
anderes Amt in Aussicht genommen sei. Wenn er leidend ist, kann
ihm auch kein anderer Auftrag zuteil werden. Er muß dann eben
aus dem öffentlichen Leben verschwinden, wie vor ihm Delcassé.

Wie laut „M. N. N.“, der Pariser Korrespondent des
„Corriere della Sera“ meldete, referierte schon in der Donner-
stagabend der französischen Heereskommission ein höherer Offi-
zier in Vertretung des Kriegsministers Gallieni über die
Kämpfe bei Verdun und die dortigen französischen Verluste.
Bei dieser Gelegenheit billigte die Heereskommission in Ab-
wesenheit des Kriegsministers den Bericht Abel Ferrys, der
den Mangel an Eisenbahnen zur Heranziehung von Truppen
nach Verdun tadelte.

In der Sitzung der Armeekommission der Kammer vom
Samstag wurde der „verhinderter“ General Gallieni durch den
Staatsminister Denys Cochin vertreten, der über die Frage der
Hilfstruppen Erklärungen abgab.

Paris, 12. März. „Echo“ schreibt: Man hat uns im
Kriegsministerium gesagt, man dürfe hinter der Verhinderung
des Generals Gallieni keine anderen Gründe suchen als seinen
Gesundheitszustand. Der Kriegsminister rechne damit, die
Leitung seiner Dienste wieder aufnehmen zu können, sobald er
wieder hergestellt sei. (Zitf. Ztg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. März. Amtlich.
Keine wesentlichen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Der Balkankrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. März. Amtlich.
Keine wesentlichen Ereignisse.
Oberste Heeresleitung.

Die Kriegslage in Albanien.

20 Kilometer vor Valona.

T.U. Berlin, 12. März. Der Kriegsberichterstatter des
„Voll. Ztg.“ meldet: Durch die rasche, kraftvolle Ausnutzung
des Erfolges bei Tiri sind die verfolgenden Truppen
auf etwa 20 Km. an Valona herangelangt. Seit
der Einnahme von Durazzo haben sie etwa 70 Km.
hinter sich gebracht.

Die Ereignisse in Griechenland.

Griechenland wider die Entente.

T.U. Athen, 12. März. Der griechische Ministerrat beschloß,
die jüngsten Forderungen der Entente, die Ueberlassung der
Mazedonischen Bahnen und Zurückziehung der griechischen
Truppen von Kavalla und Florina, sowie die Ueberlassung der
Meerenge von Korinth, abzulehnen. Wenn die Entente ver-
suchen sollte, diese Wünsche zu verwirklichen, so müßte Griechen-
land dies als eine unfreundliche Handlung betrachten, beson-
ders, wenn England Funkspruchstationen bei Korint errichten
würde. (B. 3.)

Ein feindliches Lastschiff bei Saloniki torpediert.

T.U. Köln, 12. März. Der „Köln. Ztg.“ zufolge, gelang
es, trotz der außerordentlichen Sicherung Salonikis zur See,
die Bierverband getroffen hatte, einem deutschen Un-
tersuchungsboot ein großes Lastschiff bei Kaderina
zu torpedieren. Das Schiff strandete, wobei das
mitgeführte Vieh, wahrscheinlich aber auch ein Teil der
darauf eingeschiffen Truppen umkam.

Zur Lage in Serbien.

Die Verluste des serbischen Heeres.

Haag, 13. März. Der serbische Ministerpräsident Pa-
sitsch teilte, wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier gemeldet wird,
einem Journalisten mit, daß das serbische Heer anfangs 300 000
Mann zählte und 50 000 in den Kämpfen gegen Oesterreich
verloren habe. Der Rückzug aber nach und durch Albanien
habe 100 000 Mann gekostet.

Bulgarien im Kriege.

W.T.B. Sofia, 13. März. (Bulg. Tel.-Ag.) Ein Erlass verfügt die Einberufung des Jahrganges 1916 für den 18. März. Entgegen den Einberufungen in den meisten kriegführenden Staaten erfolgt die Einberufung des Jahrganges 1916 in Bulgarien zum normalen Zeitpunkt.

Einführung des Gregorianischen Kalenders.

W.T.B. Sofia, 12. März. Die Regierung brachte in der Sobranje einen Gesetzentwurf ein betreffend Einführung des Gregorianischen Kalenders mit dem 1. April 1916. Alle vereinbarten Termine sind nach dem Gesetzentwurf um 13 Tage vorzudatieren.

Die Türkei im Krieg.

Der türkische Bericht.

W.T.B. Konstantinopel, 12. März. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front erlitt der Feind in der Schlacht, die im Abschnitt von Jelahie stattfand, und die mit seiner Niederlage endete, Verluste, die auf mindestens 5000 Mann geschätzt werden; 60 Gefangene, darunter 2 Offiziere, fielen in unsere Hände.

Zwei Monitore eröffneten aus sehr weiter Entfernung ein wirkungsloses Feuer gegen unsere Batterien von Sedd-ül-Bahr. Eine Erwiderung auf dieses Feuer wurde für unnötig gehalten. Ein darauf erschießener Kreuzer wurde von unseren Batterien wirksam beschossen und gezwungen, aufs offene Meer hinaus zu fahren.

An der Front erlitt der Feind in der Schlacht, die im Abschnitt von Jelahie stattfand, und die mit seiner Niederlage endete, Verluste, die auf mindestens 5000 Mann geschätzt werden; 60 Gefangene, darunter 2 Offiziere, fielen in unsere Hände.

Ein Zwischenfall in Kairo.

Bern, 13. März. Der „Temps“ berichtet über folgenden Zwischenfall in Kairo: Etwa 800 ägyptische Reservisten der Kavallerie demonstrierten drei Stunden lang vor dem Sultanpalast, angeblich wegen Soldforderungen, ohne daß die Polizei eingriff.

Ereignisse zur See.

Zur Minengefahr in der Nordsee.

Berlin, 13. März. Wegen der zunehmenden Minengefahr in der Nordsee ließ eine Rotterdammer Meldung des „Dol.-Anz.“ zufolge, die Holland-Amerikaner ihren von hier abfahrenden Dampfer von einem großen Schlepper mit Rettungsmaterial und drahtloser Telegraphie bis außerhalb der gefährlichen Zone begleiten.

W.T.B. London, 12. März. Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt anlässlich des Unterganges mehrerer britischer und neutraler Schiffe in der Nordsee infolge von Minenexplosionen, daß es den Anschein habe, als ob die neue deutsche Drohung dahin hinauslaufen solle, daß durch Schiffe wie die „Möwe“ und durch neuere große Unterseeboote Minen gelegt werden.

W.T.B. Haag, 11. März. (Nicht amtlich.) Der Dampfer „Nieuwe Amsterdams“, der von New York abfuhr, mußte die Post in Falmouth zurücklassen. Ein Teil der Post für Indien, die seinerzeit mit dem Dampfer „Oranje“ verschickt worden war und in England ausgeschifft werden mußte, wurde von den englischen Postbehörden mit dem Dampfer „Daloja“, der in der Nähe der englischen Küste auf eine Mine lief, weitergeschickt und ist verloren.

Ein russisches Torpedoboot gesunken.

W.T.B. Sofia, 10. März. Meldung der Bulgarijischen Telegraphen-Agentur. Amtlich wird gemeldet: Gestern ließ das russische Torpedoboot „Leutnant Puschtschin“ südlich Warna auf eine Mine und sank. Vier Offiziere und ein Mann wurden von bulgarischen Soldaten geborgen.

(Leutnant Puschtschin gehört einer Gruppe von neun Zerstörern an, die im Jahre 1903-1906 gebaut wurde. Sie haben eine Wasserdrängung von 360 Tonnen und eine Schnelligkeit von 26 Seemeilen. Bestückt sind die Schiffe mit einer 12- und fünf 7,5-Zentimeter-Kanonen. Leutnant Puschtschin war am 29. Oktober 1914 bei Sebastopol im Kampf mit türkischen Schiffen schwer beschädigt worden und hatte sich beunruhigt entfernt. Inzwischen war also das Schiff wieder ausgebessert worden.)

Amerika und Deutschland.

W.T.B. New York, 13. März. (Privattele.) Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, erklärte Staatssekretär Baughman, er habe die Beilagen zu der deutschen Denkschrift gelesen. Er sei aber derzeit nicht gewillt, seine Ansichten darüber auszusprechen.

Im Staatsdepartement, sagt die Meldung weiter, sei erklärt worden, daß die Familien der Instruktionen der britischen Admiralität wahrscheinlich England zur Gegenüberstellung vorgelegt werden würden, bevor eine weitere Aktion durch die Vereinigten Staaten unternommen werden würde.

Der Gipfel der englischen Unversöhnlichkeit.

W.T.B. Berlin, 11. März. (Nicht amtlich.) Wie in einem aus Zürich stammenden Briefe berichtet wird, lassen dort einzelne englische Schiffahrtsgesellschaften öffentlich Plakate anbringen, auf denen eine große amerikanische Flagge dargestellt ist, und die in großen Buchstaben ankündigen, daß die Schiffe der Gesellschaft unter neutraler amerikanischer Flagge fahren.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 12. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Gestern vormittag begann die feindliche Artillerie die Stellungen des Görzer Brückentopfes, den Südtail Görz und die Hochfläche von Dobersdo lebhaft zu beschießen. Dieses Feuer hielt nachts über an. Auch an der Kärntner Front entwickelte die italienische Artillerie eine erhöhte Tätigkeit, insbesondere gegen den Sanzenboten (nordöstlich von Paularo). Zu Infanteriekämpfen kam es nirgends.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Salandra lehnt die Kriegserklärung an Deutschland ab.

T.N. Lugano, 12. März. Einer Meldung der „Stampa“ aus Rom zufolge, hat Ministerpräsident Salandra in seiner Unterredung mit Bissolati die Kriegserklärung an Deutschland verweigert. Das Blatt ist deshalb überzeugt, daß Salandra, selbst wenn er nochmals bei der ziffermäßigen Abstimmung den Sieg erringt, unmöglich am Ruder bleiben kann.

Die italienische Ministerkrise unausweichlich.

T.N. Lugano, 12. März. Nach der „Stampa“ ist die Ministerkrise unausweichlich. Es ist sogar möglich, daß das Ministerium ungeachtet der gestrigen Erklärung Salandras sich noch vor dem Beginn der Kammerberatung über das Wirtschaftsprogramm zurückzieht. Die Entscheidung liegt bei den Interventionisten. (Dol.-Anz.)

Der neue Vizepräsident der italienischen Kammer.

Lugano, 12. März. Arlotto (Napel), der Kandidat der Rechten und der Regierung, wurde mit geringer Mehrheit zum Vizepräsidenten der italienischen Kammer gewählt. (Dol.-Anz.)

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Berlin, 12. März. (Nicht amtlich.) In der italienischen Kriegszone haben sich in den letzten Tagen mehrere Lawinenunfälle ereignet. In Val Terragnola wurden neun Soldaten, in Agordino fünf, in Saloguda 20 Zivilpersonen getötet.

Der Krieg mit Portugal.

Lugano, 13. März. Wie das „Berl. Tagebl.“ von hier erzählt, sagte der portugiesische Gesandte in Rom einem Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“, englische Mechaniker seien bereits am Werk, die sämtlichen beschlagnahmten deutschen Dampfer wieder seetüchtig zu machen. Hilfsstruppen brauche Portugal der Gattente keine zu schicken. Dagegen habe es Frankreich bereits viele Geschütze, Gewehre und Munition geliefert. Ferner könne Portugal auch den Engländern bei der Ueberwindung der Meerenge von Gibraltar helfen. Borerst freilich müsse Portugal die eigenen Häfen gegen etwaige deutsche Handelskreuzer schützen.

W.T.B. Beira (Portugiesisch-Ostafrika), 11. März. Meldung des Reuterschen Bureaus. Alle Deutschen sind interniert worden. Die deutschen Schiffe und Schleppboote wurden beschlagnahmt.

Einstellung des Postverkehrs mit Portugal.

Berlin, 12. März. Der Postverkehr zwischen Deutschland und Portugal ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach Portugal mehr angenommen; bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. (Dol.-Anz.)

Der Kongreß und der Krieg.

W.T.B. Bissabon, 11. März. Den Blättern zufolge wird die Regierung im Kongreß eine Darlegung über die Lage Portugals in dem europäischen Zwist und besonders über die Beziehungen zu Deutschland geben und sodann die Demission des gesamten Ministeriums überreichen.

W.T.B. Bissabon, 11. März. (Nichtamtlich.) In der Sitzung des Kongresses, welcher der Präsident der Republik und die Diplomaten der Alliierten beiwohnten, erklärte der Minister des Äußeren, daß die Aufbarmachung der deutschen Schiffe den Bedürfnissen des Landes und den Interessen Englands entspreche, welches sie aufgrund des Bündnisses verlangt habe. Die Antwort der Regierung auf die deutsche Beschwerde habe auf dem Rechte Portugals zur Aufbarmachung der Schiffe für die Bedürfnisse des Landes bestanden. Der Minister verlas die neueste deutsche Note und fügte hinzu, daß sie nicht weiter erwogen wurde wegen der ungewöhnlichen Ausdrucksweise.

Der Ministerpräsident sagte, das Ministerium biete dem Staatsoberhaupt den Rücktritt an, um die Bildung eines alle Parteien vertretenden Ministeriums zu ermöglichen. Er schloß mit dem Antrag, der ausführenden Gewalt Vollmachten für die durch den Krieg gebotenen Maßnahmen zu erteilen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Alle Parteiführer boten der Regierung ihre Unterstützung an.

Sa m a t h o sagte, als er von dem Sahe der deutschen Note sprach, daß Portugal Englands „Vasall“ sei; Deutschland hätte Portugal selbst als den Sklaven seiner Verpflichtungen bezeichnen können.

Der Kongreß stimmte einem nationalen Ministerium zu und schließlich forderte der Präsident des Kongresses die Anwesenden auf, die diplo-

matischen Vertreter der Alliierten und die Helden von Verdun zu begrüßen, worauf sich die Versammlung erhob und Beifall spendete.

Deutschland und der Krieg.

Kriegstraumung des Prinzen Joachim von Preußen.

W.T.B. Berlin, 11. März. Wie der Minister des königlichen Hofes Graf A. zu Eulenburg bekannt gibt, hat im königlichen Schloß Bellevue bei Berlin am heutigen Tage die Kriegstraumung des Prinzen Joachim von Preußen mit der Prinzessin Marie Auguste von Anhalt in Gegenwart der Kaiserin und Königin und des Herzogs und der Herzogin von Anhalt sowie der höchsten Angehörigen des hohen Brautpaares stattgefunden. Der Kaiser und König war durch seine Anwesenheit im Felde an der Teilnahme verhindert.

Zum Zusammentritt des Reichstages.

W.T.B. Berlin, 13. März. Zum Wiederzusammentritt des Reichstages sagt das „Berl. Tagebl.“: Der Reichstanzler wird die Parteiführer empfangen und jeder wird wohl vordringen, was er auf dem Herzen hat. Darüber, daß die deutsche Denkschrift zum Unterseebootskrieg ohne Rücksicht auf Amerikas Einwendungen Gültigkeit behalten muß, besteht keine Meinungsverschiedenheit.

W.T.B. Berlin, 12. März. (Nichtamtlich.) Der Reichstanzler ist heute vom Großen Hauptquartier hierher zurückgekehrt.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. Paris, 12. März. „Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der Militärbehörden, wonach die Einberufung der Jahrestlassen 1887-1888, das sind also die 1867-1868 geborenen Franzosen, in allernächster Zeit erfolgen wird. Ehemänner mit 6 und Witwer mit 5 Kindern sollen binnen 8 Tagen Urkunden darüber bei den Rekrutierungsbehörden beibringen.

England und der Krieg.

London, 12. März. Wie der „Daily Express“ meldet, ist Winston Churchill entschlossen, als Führer der Opposition im Parlament zu bleiben. (Dol.-Anz.)

W.T.B. London, 12. März. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet von hier, daß ein Armeebefehl die Errichtung eines Korps von Nichtkombattanten anordnet. — Die „Daily News“ schreiben darüber, daß damit den Männern mit Gewissensbedenken entgegengekommen werden solle. Diese Leute sollten zur Aushebung von Aufgräbern, zur Beerdigung der Gefallenen und zur Arbeit in den Etappenstationen herbenutzt werden.

Aus der Schweiz.

Zürich, 11. März. (Privattele.) Die „S. Z. a. M.“ meldet von hier: Die Urheber der deutsch-feindlichen Kundgebung in Freiburg anlässlich des Freispruchs der beiden Schweizer Obersten wurden vom Freiburger Bezirksgericht zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Berlin, 13. März. In der Berliner Nachbargemeinde Reichenow erkrankte vier Kinder des in einem auswärtigen Krankenhaus verumdet darniederliegenden Landwehmannes Erich Lehmann durch Rauch.

Lugano, 13. März. Von hier erzählt der „Berl. Dol.-Anz.“, daß in der italienischen Provinz Belluno bei Falcade die Elektrizitätzentrale und mehrere Häuser von Lawinen weggerissen wurden, wobei 25 Personen ums Leben kamen.

W.T.B. Paris, 13. März. Infolge Nebels ist ein Personenzug auf der Fahrt von Brét nach Chartres in der vorigen Nacht bei Saloupe mit einem Güterzug zusammengestoßen. 2 Wagen wurden beschädigt. 7 Personen wurden getötet, und gegen 50 verletzt.

Erdbeben.

W.T.B. Heidelberg, 12. März. (Nichtamtlich.) Die hiesige Sternwarte meldet: In der Frühe des 12. März verzeichnete der Seismograph der Königsstuhlsterwarte ein ziemlich starkes, nicht sehr weit entferntes Erdbeben. Die Erschütterung begann 4 Uhr 25 Min. 27 Sek. Der zweite Vorläufer kam um 4 Uhr 26 Min. 38 Sek. die langen Wellen 4 Uhr 27 Min. 3 Sek., das Maximum 4 Uhr 27 Min. 34 Sek. Die Bewegung erlosch gegen 5 Uhr. Die Entfernung des Herdes dürfte etwa 600 Kilometer betragen.

W.T.B. Darmstadt, 12. März. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet: Heute früh um 4 1/2 Uhr wurde ein starkes Erdbeben aufgezeichnet; der Herd liegt 600 bis 800 Kilometer entfernt im südöstlichen Europa, vielleicht in Italien.

W.T.B. Budapest, 12. März. Heute morgen 4 Uhr 24 Min. 30 Sek. wurde in Ugram, Zengg, Fiume, im Küstenlande und Vifa ein Erdbeben verspürt. In Zengg wurde Schaden angedrückt; die Mauern mehrerer Häuser sprangen. Zahlreiche Kamine stürzten ein. Auch in Cirkwenica sind mehrere Hausmauern gesprungen und Uhren stellen geblieben. Das Erdbeben wurde in fast ganz Kroatien und Slavonien verspürt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. März. Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist der frühere langjährige Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Wirklicher Geheimrat von Köster, in der Nacht zum Sonntag auf seinem Gute Cantred im Alter von 93 Jahren gestorben.

Schwere Erkrankung der Königin von Rumänien.

I. I. Sofia, 12. März. Der „Onenit“ meldet aus Bukarest: Die Königin Marie ist ernstlich erkrankt. Die Königin fühlte sich schon seit längerer Zeit unwohl, doch hat sich ihr Zustand ernstlich verschlimmert. (S. 3.)

Zur Lage in Mexiko.

W.T.B. Douglas (Arizona), 11. März. Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine Bande von 200 Anhängern Villas überfiel gestern Abend eine Farm in Geborn Junction in Arizona, tötete einen Amerikaner und stahl Vieh. Sechs Estadrons Kavallerie sind bereit, die Verfolgung Villas aufzunehmen.

Die neue Expedition gegen die mexikanischen Banditen.

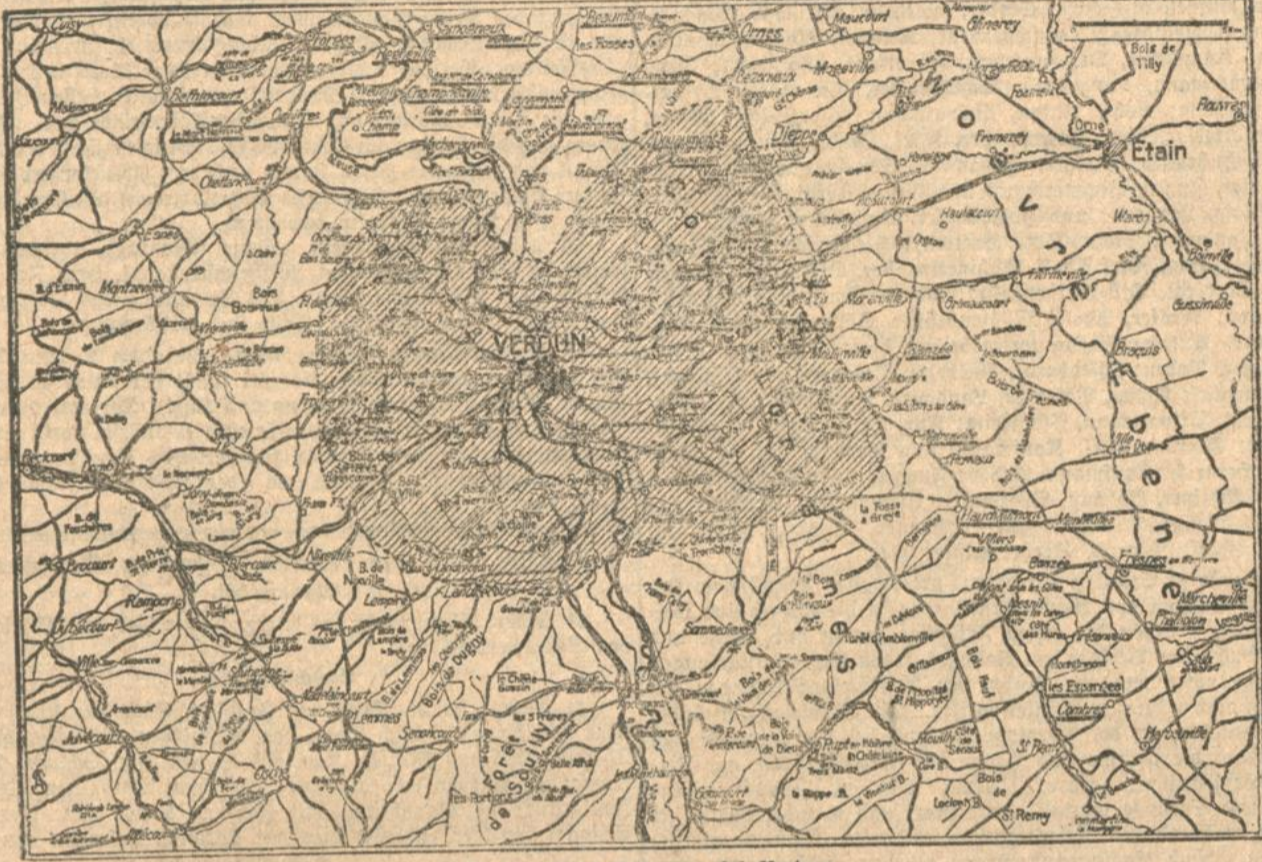
W.T.B. Washington, 13. März. (Nicht amtlich.) Reuters-Mehrere Zeitungen berichten, daß die Strafexpedition nach Mexiko gestern früh begonnen hat. Das Kriegsam hat keine Mitteilung ausgegeben. Drei Regimenter Kavallerie sind sofort an die Grenze beordert worden. Der Kriegsefektär bezeugte die Expedition nach Mexiko hinein als Verteidigungsmassregel.

Der eiserne Halbkreis vor Verdun.

Von einem ehemaligen preussischen Generalsstabsoffizier.
Bz. Der Angriff gegen Verdun hatte ursprünglich in rein frontal Form eingeleitet und erfolgte aus der Linie Consmoye-Azannes.

legt, er beginnt südlich Varennes am Ostrand des Argonnerwaldes und zieht sich nördlich und östlich an Verdun vorbei und endet im Süden bei Combres und Les Eparges am Ostrand der Cote Lorraine.

Der eben geschilderte umfassende Angriff gegen die Nordostseite von Verdun hat auch bereits keine Wirkung geäußert, indem es den deutschen Truppen dadurch gelungen ist, ihre Einbruchsstelle bei der Panzerfeste Douaumont beträchtlich nach der Breite und Tiefe zu erweitern.



Zur deutschen Offensiv bei Verdun.

nädigkeit, weil dieser Ort als vorgeschobener Außenposten und als Ausfallsporte unmittelbar nördlich derjenigen Stelle lag, wo die deutschen und französischen Linien aus der Woivre-Ebene den Steinschiff der Maasberge erreichen und an ihm die Plateauhöhe gewinnen.

Hatte schon damit der deutsche Angriff eine beträchtliche räumliche Ausdehnung erfahren, so wuchs diese noch durch das Herübergreifen des Infanterieangriffes auf den Abschnitt zwischen dem Ostrand der Argonnen und der Maas.

Dieser Erfolg hat eine über den örtlichen Rahmen weit hinausgehende Bedeutung. Es wurde den Franzosen die Möglichkeit flankierender Einwirkung auf den Hauptangriff und überlastenden offenkundigen Vorgehens genommen.

halten. In ausländischen Blättern wird vielfach die Frage erörtert, ob Joffe unter den jetzigen Verhältnissen bereits gezwungen sei, die allgemeine Heeresreserve einzusetzen, da anscheinend die bisherigen Abschnürs- und Armeereserven nicht genügt hätten.

Die Konferenz der Nordstaaten.

W.B. Kopenhagen, 12. März. (Rikhus Bureau.) Die Verhandlungen der nordischen Minister, die am Donnerstag dieser Woche begannen, sind gestern zu Ende geführt worden.

Aus Ostafrika.

W.L.B. London, 11. März. (Nichtamtlich.) Ein von General Smuts eingelaufenes amtliches Telegramm besagt, daß nach der gestrigen Befehung von Chala (?) die Streitmacht des Generals Van de Vensters nach Taveeta vorgestoßen ist.

Aus China.

Die Rebellen geschlagen.

W.L.B. Berlin, 12. März. Ein bei der hiesigen chinesischen Gesandtschaft verspätet eingegangenes Telegramm aus Peking vom 6. d. M. bestätigt die Einnahme von Suifu.

reits erreicht. Eine Schlacht bei Mayang endete mit dem Siege der Regierungstruppen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg i. Br., 12. März. Eine prächtige Aufführung besetzte den hiesigen Theaterfreunden heute das Stuttgarter Hoftheater mit Goethes „Iphigenie auf Tauris“.

W.B. Stockholm, 12. März. (Schwed. Tel.-Bur.) Die wie gemeldet in Kopenhagen angehaltenen Gemälde des Malers Viljors sind auf Weisung aus London wieder freigegeben worden.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 13. März. Von Boehrens empfindungstiefer Müst umrahmt — die das Orchester unter Herrn De mans Leitung wirkungsvoll zum Vortrag brachte — ging am Samstag Goethes „Egmont“ in Szene.

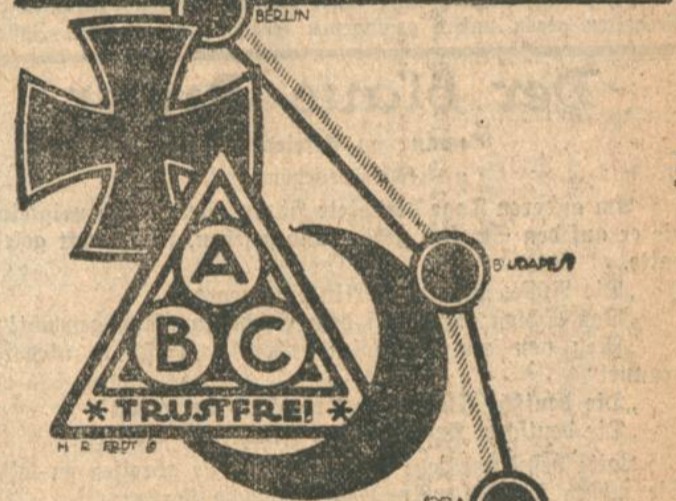
Marie von Ebner-Eschenbach.

Wien, 13. März. Die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach ist gestern in ihrem 86. Lebensjahre gestorben.

Aus der deutschen Dichtertwelt ist eine der edelsten und vornehmsten Gestalten mit der würdigen Greisin geschieden, deren Tod heute der Telegraph meldet.

Mit herzlichster Teilnahme gedenkt heute in deutschen Landen gar mancher der schönen Stunden, die er den dichterischen Gaben dieser Frau verdankt, die auch in der kleinsten Spruch- und Liedform etwas zu sagen hatte und non der schon das eine kleine Verschen ihr ganzes Wesen fundat, als sie schrieb:

Batschari



Cigaretten

HORIZONT 10 CIGARETTEN
MERCEDES
CYPRINE
SLEIPNER
TACOS
A/B/C

Badische Chronik.

⊙ Karlsruhe, 12. März. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird von zuständigen Stelle darauf hingewiesen, daß bei Handhabung von Freiballons hinsichtlich der Bergung größte Vorsicht geboten ist. Die Annäherung an solche Ballons, auch an kleine, unbemannte von nur 1-2 Meter Durchmesser, ist ebenso wie die Bergung mit Lebensgefahr verbunden. Besonders gefährlich ist die Annäherung mit brennenden Zigarren und mit Licht, selbst mit sogenannten verschlossenen Sturmlaternen. Es empfiehlt sich dringend, die Bergung zunächst nur den Polizeiorganen zu überlassen.

⊙ Karlsruhe, 12. März. Es ist wiederholt auf das Gefährliche hingewiesen worden, Deutschen Ausweispapiere, Militärpässe, Reisepässe, Heiratscheine, Geburtszeugnisse und dergleichen ins Ausland zu senden. Die Gefahr besteht darin, daß deutschsprachige Papiere dem feindlichen Nachrichtendienst in die Hände gespielt werden, oder doch tatsächlich in seine Hände gelangen, und daß sie dann zur Ausstattung von Spionen benützt werden, die mit ihrer Hilfe als Deutsche unsere Grenzen überschreiten. Derartige Sendungen müssen daher unterbleiben. Dies gilt insbesondere auch von Sendungen nach Amerika, da, wie bekannt, die amerikanische Post von den Engländern abgefangen und beschlagnahmt wird.

⊙ Mannheim, 12. März. Am Samstag wurde in den Sälen des Ballhauses die Kriegsausstellung eröffnet in Anwesenheit der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden.

⊙ Mosbach, 12. März. Eine jugendliche Diebin stand in der Person der 15jährigen A. Maria Schmitt von Osterburken vor der Strafkammer. Sie hatte in zwei katholischen Kirchen in Seckach und in Rosenberg Opferkerze erbrochen und den Inhalt sich angeeignet. Die Strafe lautete auf 6 Wochen Gefängnis.

⊙ Baden-Baden, 12. März. Der Stadtrat hat die Uebernahme des Schulwerks der Schüler angeordnet; Schulbehörde, Kriegshilfskommission und Armenkommission werden zusammenwirken, um auf Sparflamme im Schulwerk durch Benägelung der Schule hinzuwirken. — Der Stadtrat hat die Ausführung eines Teiles des Bühnenfonds für die Kurhausbühne in Auftrag gegeben; die Lieferung der übrigen Teile ist bis zum Frühjahr 1917 in Aussicht genommen.

⊙ Freiburg, 12. März. Wie in Karlsruhe, so soll auch hier eine Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft gegründet werden. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der vom Grund- und Hausbesitzerverein angeregten Gründung zu befassen haben.

⊙ Bredten (A. Bonndorf), 12. März. Durch Feuer wurde das Haus der Bürgermeisterin Maier völlig zerstört. Der Gebäudeschaden wird auf 23 000 M. geschätzt. Von der Familie stehen fünf Söhne im Feld; zwei sind schon gefallen.

Keine Liebesgaben an feindliche Kriegsgefangene.

⊙ Karlsruhe, 12. März. Durch eine Zeitungsmeldung ist jüngst der Fall bekannt geworden, daß ein ländlicher Arbeitgeber an einen in das Gefangenenlager zurückgeführten, früher bei ihm beschäftigten Kriegsgefangenen ein mit reichem Lebensmitteln, Speck, Butter usw. gefülltes Paket gesandt, daß ihm aber die Lagerverwaltung das Paket billigerwertweise mit der nötigen Anmerkung zurückgegeben hat. Dieser Fall steht jedoch durchaus nicht vereinzelt: Zahlreiche Arbeitgeber haben sich in wohlmeinender, aber gänzlich unüberlegter Dankbarkeit zu derartigen Verleihen lassen. Sie haben dabei völlig vergessen, daß für unsere Gefangenen Gegner in ausreichender Weise durch die Militärverwaltung gesorgt und allen Geboten der Menschlichkeit Rechnung getragen wird, sowie daß andererseits zahlreiche deutsche Volksgenossen sich die größten Einschränkungen auferlegen müssen. Wer daher einen Ueberfluß an Lebensmitteln besitzt, sollte ihn den bedrängten Stammesbrüdern zuwenden und nicht den ausreichend versorgten Gefangenen Gegnern.

Um derartige nicht zu billige Handlungen für die Zukunft zu verhindern. Wird nunmehr in einer Verfügung des stellv. kommandierenden Generals des 14. A. R. vom 4. März jede Zuwendung von Liebesgaben an Kriegsgefangene in derselben Weise unter Strafe gestellt, wie der Abschluß von Kaufverträgen und dergleichen mit Gefangenen ohne Genehmigung der Militärbehörde. Dieselbe Verfügung wendet sich auch gegen das in letzter Zeit eingerissene perwersische Gebahren einzelner Personen, mit den Gefangenen in den Sammel- und Arbeitslagern offen oder heimlich in persönlichen oder brieflichen Verkehr zu treten, ihre Briefe zu befördern, oder sie in sonstiger Weise zu begünstigen. Diese Handlungsweise schädigt nicht nur die Disziplin unter den Gefangenen und begünstigt Fluchtversuche, sondern sie muß auch in dieser ersten, Zeit, in der unsere Truppen mit dem Eintritte ihres Lebens im Kampfe gegen die Stammesgenossen eben dieser Gefangenen stehen, als unwürdig allgemeines Vergernis eragen.

Alle diese Versuche werden daher künftighin mit Gefängnis bedroht. Verbieten sind aus denselben Gründen auch alle Versuche, Gefangene von ihrer Arbeit abzuhalten, oder ihnen bei der Verweigerung der Arbeit behilflich zu sein. Verbieten ist endlich das unbefugte Betreten der Lager oder Unterkunftsräume der Gefangenen, sowie der Versuch, sich an Gefangenentransporte heranzudrängen oder durch Zutreten an die Gefangenen und auf andere Weise Rumbegebungen zu veranstalten.

Die strenge Durchführung dieser Verbote wird zweifellos in dem Verhalten gegen unsere gefangenen Gegner wieder einen Zustand

schaffen, der dem gesunden Sinn aller vernünftig denkenden Teile der Bevölkerung entspricht.

Aus der Residenz.

⊙ Karlsruhe, 13. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte am Samstag vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seib und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Später empfing Seine Königliche Hoheit Seine Durchlaucht den Fürsten Moriz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der an der Mittags-tafel teilnahm.

⊙ Konsularisches. Dem Brasilianischen Vizekonsul Herrn Lugh in Karlsruhe ist für das Gebiet des Großherzogtums die Vertretung der Portugiesischen Staatsangehörigen übertragen worden.

⊙ Todesfall. Der in weiten Kreisen bekannte Kunstmaler Victor Roman ist gestorben. Maler Roman stammte aus Freiburg. War lange Jahre Zeichenlehrer in Karlsruhe und lebte seit seinem Eintritt in den Ruhestand ganz seiner Kunst. Als Aquarellist hat er besonders die auf seiner Orientreise erhaltenen Eindrücke niedergelegt.

⊙ Geschworenensliste. Die zweite Tagung des Schwurgerichts im Jahre 1916 wird am Montag, den 10. April, beginnen. Zu Geschworenen wurden ausgelost: Stöber, Wilhelm Christoph, Wagnermeister und Gemeinderat, Teuschneurer; Reicher, Max, Buchhalter, Forzheim; Kammerer, Dr. Hermann, Fabrikant, Forzheim; Diehl, Karl, Zimmermann, Langenalb; Schumacher, Dr. Adolf, Privatmann, Forzheim; Vohr, Anton, Privatmann, Forzheim; Weber, Karl, Bankdirektor, hier; Hagenbuecher, Karl, Landwirt und Steuerreber, Bahndörfer; Klöber, Johannes, Schreinermeister, Reibshelm; Reuter, Ignaz, Zimmermann und Gemeinderat, Bruchhausen; Kriemel, Alois, Landwirt und Holzhändler, Dettingheim; Fruch, Ernst, Friedrich, Landwirt, Stein (Amt Bretten); Hilscherich, Otto, Zahnarzt, Kallatt; Fren, Karl Adolf, Kabinettmeister, Dieblingen; Seeger, Friedrich, Stadtrat, Dill-Weihensteine; Kahner, Emil, Sägewerksaufseher, Hörben; Walter, Adolf, Mühlenbesitzer, Söllingen (Amt Durlach); Baas, Anton, Bierbrauereiarbeiter, hier; Schneider, Willi, Gasthofbesitzer, Baden; Eichenhardt, Wilhelm, Delonon und Stadtrat, Baden-Lichtental; Egner, Valentin, Landwirt, Langenleinsbach; Hausmeyer, Albert, Privatmann, Forzheim; Aug, Dr. Heinrich, Großkaufmann, hier; Müller, Karl, Kaufmann und Gemeinderat, Bretten; Fromberg, Heinrich, Kaufmann, Baden; Jagger, Ludwig, Werkführer, Biesental; Högger, Johann, Obermaler, Weingarten; Kramer, Rudolf, Mühlenbesitzer, Langenbrüden; Renner, Eugen, Fabrikant, Forzheim; Gint, Konrad, Drehermeister, hier.

⊙ Der gestrige Sonntag mit seinem prächtigen Frühlingserwetter führte ganze Scharen von Wanderern hinaus in die nähere und weitere Umgebung. Schon die ersten Frühlinge waren gut besetzt und aufsehens wuchs der Verkehr am Bahnhof, sodas bald Verstärkungen und Vorzüge nötig wurden. Unter den Ausflüglern befanden sich naturgemäß auch zahlreiche Winterportler. Die Schwimmbäder am Rheinstein, am Riebis, an der Hornisgrünbe und bei der Hundsee und ganz besonders die Gestirde und Hänge am Feldberggraben, am Beldgen und Herzogenhorn waren besetzt, wie zu Friedenszeiten; Schwünge und Sprünge wurden ausprobiert und mancher dachte sich mit seinen während des Kriegswinters erlernten Künsten wirklich sehen lassen. Auch Kammwanderungen wurden vielfach unternommen; von den Bergespitzern aus hatte man eine ideale Fernsicht in die Gebirgswelt, während die Ebene teilweise im Dunst lag. Die Schneeverhältnisse waren im großen und ganzen günstig; natürlich tritt die Stille namentlich untertags unter der fortwährenden Sonneneinstrahlung und die Südhänge wurden weich und naß, während sich an den Nordseiten und in den geschützten Wäldern noch guter Pulverschnee vorfand. Alles in allem genommen, konnten die Winterportler aber recht zufrieden sein. Desgleichen die anderen Ausflügler, die umflutet von warmem Sonnenschein auf ihrem Spaziergange prächtige Stunden verlebten. — In der Stadt ging es gestern bis zum Ausflügen der Ausflügler ziemlich ruhig zu. Der Urlaub der Garnison war am Vormittag befristet, dagegen allgemeiner Kirchgang angeordnet. Von 11 bis 12 Uhr stellte die Landwehr-Erschließung 109 unter Königlicher Leitung Platzmusik in der Englerstraße. Viel Freude weckten die „Egerländer“, die hervorragend gute Musik boten (siehe besonderen Artikel) und in ihren schmunzelhaften Uniformen das Straßenbild belebten. Sehr starken Besuch fand auch ein vom Schwimmverein „Poseidon“ im Bierstadtshaus veranstaltetes Wohltauglichkeitschwimmen, bei dem hervorragende Leistungen geboten wurden. Wir werden über diese wohlgelungene Veranstaltung noch ausführlich berichten. Abends waren die Wirtschaften und Vergnügungsorte wie immer dicht besetzt und auch auf den Straßen ging es bis in die späten Stunden sehr lebhaft zu.

⊙ Die „Egerländer“ in Karlsruhe. Eine feste Erinnerung bleibt für Karlsruhe der gestrige Sonntag durch die Anwesenheit der Kapelle des 1. österreichischen Infanterieregiments Albrecht Herzog von Württemberg Nr. 73 (die Egerländer) aus Prag. Vormittags mit dem Schnellzug 9.36 Uhr traf die Kapelle unter Führung ihres Kapellmeisters Rudolf Lorenz aus Mannheim hier ein. Sie wurde auf dem Bahnhof von den Vorstandsmitgliedern des hiesigen Österreichisch-ungarischen Hilfsvereins unter Führung des Herrn Restaurateurs Pöhl (Moninger) begrüßt. Auf dem Bahnhofplatz erwartete die Kapelle unseres Landsturm-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Wolff die öster-

reichischen Kameraden und empfing sie mit dem allbekanntesten Nationallied „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Abends spielten die Oesterreicher, worauf der Einzug ihrer Kapellen in die Stadt erfolgte, zunächst nach der Gartenstraße-Schule, wo die Oesterreicher Quartier bezogen. Um halb 12 Uhr zog die österr. Kapelle mit klingendem Spiel nach dem Schloßplatz; es war ein feierlich-schöner Moment, als die Oesterreicher unter den Klängen „O Du mein Oesterreich“ und „Hoch Habsburg“ vor dem Residenzschloß anrückten. Aufmerksam lauschte die große Zahl der Zuhörer den schönen Weisen der Gäste. Als dann die Kapelle nach „Deutschland über Alles“ anstimmte, wuchs die Begeisterung der Anwesenden, worunter sich auch zahlreiche österreichische Soldaten befanden. Sofort nach Antritt meldete sich Kapellmeister Lorenz im Schloß und Schloß 12 Uhr begann die Platzmusik mit der deutschen Nationalhymne. Raum war diese verklungen, so öffnete sich das Portal des Schloßballons und es erschienen Großherzogin Luise, Großherzogin Hilde, Prinzessin Marg mit ihren beiden Kindern, später der Großherzog und Prinz Max, vom Publikum mit kühnlichen Hochrufen begrüßt. Die musikalisch ganz vorzüglichen Leistungen der bundesbrüderlichen Gäste ernteten so kühnlichen Beifall, wie ihn der Schloßplatz selten gefährt haben dürfte. Der Eindruck von der künstlerischen Bedeutung der Egerländer-Kapelle vertiefte sich aber noch durch die wirklich herzerregenden Leistungen, die sie in den beiden Wohltauglichkeitskonzerten nachmittags und abends in der Festhalle bot. Ihr Spiel war eine prächtige Synthese von beständigem Wohlklang, Schmieß und rhythmischer Präzision. Das Zusammenspiel von Streichern und Bläsern war einfach ideal, die Führung des Herrn Kapellmeisters Rudolf Lorenz voll Temperament und echt österreichischer Grazie. Bewundernswert wurden Wagners „Meistersinger-Vorspiel“, die „Lannhäuser-Overtüre“ und Smeianas symphonische Dichtung „Die Moldau“ vorgetragen. Hellen Jubel löst aber die Tänze, Märsche und Schlachten-Tangemäße aus. Der Großherzog und die übrigen fürstlichen Gäste beteiligten sich lebhaft an dem Beifall und schickten Herrn Lorenz nach dem Abendkonzert durch eine längere Ansprache aus. Jedenfalls wird Karlsruhe den Egerländern ein langes und treues Andenken bewahren.

⊙ Arbeiterbildungsverein. Heute (Montag), abends 8 1/2 Uhr, spricht im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, Herr Jos. Wegger, Direktor der Fichtelschule über: „Die Bedeutung des Balkankrieges“. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

⊙ Klavier-Abend Ludwig Kuhn. Bei dem morgen Dienstag, den 14. März stattfindenden Konzert spielt der Künstler Werke von Chopin, Bach, Beethoven, Brahms und Röntgen. Der erble Zweck, dieser Veranstaltung, — Kriegsblindenfürsorge — dürfte wohl auch viele bewegen, sich den dargebotenen künstlerischen Genüssen zu leisten. — Der Kartenvorverkauf findet in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert statt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

⊙ Heiratsgebote. 11. März: Albert Bang von Forz, Heizer hier, mit Maria Böhler von Schenkerberg.

⊙ Heiratgebungen. 11. März: Friedr. Siehl von Freilicht, Chauffeur hier, mit Elsa Meh von hier; Friedrich Kooß, von Weingarten, Schneider hier, mit Augustina Deß von Wörz; Karl Köhler von hier, Schlosser hier, mit Hermina Werner von Würzburg; Hermann Weber von Weingarten, Justizkassier in Mannheim, mit Johanna Haas von hier; Ernst Schleifer von hier, Schlosser hier, mit Karolina Hohmann von hier.

⊙ Todesfälle. 9. März: Karol. Köß, Witwe des Postoberkonduktors Mich. Köß, alt 69 Jahre; Maria Fischer, Dienstmädchen, ledig, alt 18 Jahre. — 10. März: Anton Vogel, Kangleidener, Ehemann, alt 45 Jahre; Theodorus Beiter, Kangleidener, Ehemann, alt 64 Jahre.

⊙ Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, den 13. März. 2 Uhr: Alfred Winterhaldler, Kaufmann, Rathenstraße 9. — 3 Uhr: Anton Vogel, Kangleidener, Etklingerstraße 69. — 3 1/2 Uhr: Helene Hartmann, Tagelöhners-Witwe, Luitpoldstraße 12. — 3 Uhr: Beria Schmidt, Bleicher-Witwe, Wilhelmstraße 42. — 4 1/2 Uhr: August Walter, Steinbauer, Gerwigstraße 41. — 4 Uhr: Anna Zimmermann, Kellnerin, Ludwig-Wilhelmstraße 16.

„Anerkand des Rheins.“

⊙ Schulerfeste. 13. März morgens 6 Uhr 1,10 m (11. März 1,15 m) Rehl, 13. März morgens 6 Uhr 2,25 m (11. März 2,20 m) Waaau, 13. März morgens 6 Uhr 3,81 m (11. März 3,80 m) Mannheim, 13. März morgens 6 Uhr 3,25 m (11. März 3,18 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Montag, den 13. März Arbeiterbildungsverein, 8 1/2 Uhr Vortrag, Wilhelmstraße 14. Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung. Rhodinsches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktor: Professor Hoepke. 516. Chauffeurkurse. Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen Schachtbrunnen — Filterbrunnen 50,11 Tiefbohrungen 89 gegr. 1830 Vorholzstraße 48. Wasserleitungen, Pumpenanlagen

Der blaue Anker.

Roman von Efriede Schulz. (60. Fortsetzung.)

Am anderen Tage berichtete Harry allerlei Schaurigkeiten, die er auf den Straßen gehört und gesehen, ja gedruckt gelesen hatte.

„Die Russen sind in Berlin eingezogen!“ „Das Schloß Sanssouci dem Erdboden gleich gemacht!“ „Nek von den Franzosen erobert, Straßburg niedergebrannt!“

„Die deutsche Flotte vor Helgoland vernichtet!“ „Die deutschen Heere auf der Flucht aus Belgien!“

Lotte bestürzte jetzt Herrn Forten, sie abreisen zu lassen. Sie müßte sonst vor Angst und Unruhe sterben.

Er lehnte höflich und sehr bestimmt ab. „Das wäre ein Verbrechen, gnädiges Fräulein. Ich trage doch die Verantwortung gegen Ihren Bruder. Sie können da drüben ja gar nichts helfen. Beruhigen Sie sich, die helfen sich schon selbst.“

Da fügte sie sich von neuem und wartete weiter ab. Endlich fing der Horizont sich zu erhellern an. Die deutschen Stege weiter zu verheimlichen, war unmöglich. Der Fall der starken Festung Bittich, die Erstürmung Namurs durchdrang, wie ein Blitz die schwüle Atmosphäre. Was drüben deutsch war, atmete auf.

Witte August kam Mr. Forten früher als sonst nach Hause.

„Küsten Sie sich zur Abreise, mein Fräulein! Sie können mit einer guten holländischen Familie, für die ich meine Hand ins Feuer lege, nach Vlissingen.“

Lotte wußte nicht, wie ihr war. Mit innigsten Dankworten verabschiedete sie sich aus dem Hause, das ihr in der schwersten Zeit ihres Lebens wirklich zu einer sicheren Burg geworden war.

Aber Ruhe fand sie erst, als die Rede von Vlissingen in Sicht kam. Hier bekam sie auch ein Bild von den wirklichen Verhältnissen. Ihr Jubel kannte keine Grenzen. Aber alles erfuhr sie selbst in dieser holländischen Stadt noch nicht. Denn Vlissingen war mit geflüchteten belgischen Frauen, Kindern und Greisen überschwemmt. Wehe da dem deutschen Wort! Die Mut dieser verkörpert, elenden, durch Kriegschrecken, Brand und Hunger fast verkümmerten Weiber war grenzenlos und zu allem fähig. Mit Mühe fand Lotte ihren Weg durch Holland und atmete wie nach einem verzweifelt Traume auf, als sie wieder deutsche Soldaten an der Grenze des Vaterlandes sah.

Dreißigstes Kapitel.

Der Inhaber Bahnhof, auf dem Lotte nach dreitägiger mühseliger Fahrt in Berlin ankam, war ein Bienenjährling.

Ein Zug Landwehrlente fuhr eben mit brausendem Gefang unter dem Lärmschwenken und Hurrarufen der dicht gedrängten Menge ab. Auf dem Bahnhofspalast schrien die Zeitungsverkäufer ihre Extrablätter aus. Die Arme des deutschen Kronprinzen hatte bei Longwy einen heldenmütigen Sieg errungen. Ein Wagen war nicht zu bekommen. Die kleine

Lafche und den Sonnenschirm in den Händen, ließ sich das junge Mädchen von der Menschenflut die Königgräber Straße entlang nach dem Potsdamer Platz treiben. Da herrschte ein lebensgefährliches Gedränge. Es war Sonntagabend, und ganz Berlin wieder einmal, wie so oft in diesen Tagen, auf den Beinen.

Als das junge Mädchen das so wohlbekannte Straßenbild sah, drüben das Café Jost, wo sie mit Erich und Labenburgs so oft gesessen, rechts die kleinen Lorchhäuschen am Eingang zum Leipziger Platz, alle Fronten der Häuser mit zahllosen Fahnen in allen Landesfarben bedeckt, brach zum erstenmal seit langen Wochen die ganze rauhe Wirklichkeit über sie herein.

Allein, mütterseelenallein in der Heimat! Bis hier, bis heute war sie in einem Traum herum gegangen, wie eine Schlafwandlerin, die sich von ihrem Zustand keine Rechenschaft zu geben vermag. Nur ein Gedanke hatte sie getrieben: Fort! Weit weg in die Welt, wo Dich niemand kennt!

Es war ein jähes Erwachen, als sie sich über den Platz in die Bellevuestraße drängte. Wohin wollte sie eigentlich? Was hatte sie vor? — Sie wußte sich keine klare Antwort darauf zu geben. Es zwang sie mit stiller Gewalt zum Bruder, aber die Scheu ihres Gewissens hemmte ihren Schritt. Da kam ein leeres Automobil. Sie winkte es heran. „Nach Charlottenburg! Technische Hochschule.“

Nicht weit davon lag das Labenburgsche Haus mit ihrer Wohnung.

Sie fuhr mit geschlossenen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Das alte und neue Flandern.

Von Dr. Klein Schmidt, zurzeit in Mecheln.

(Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.)

V.

Die Folgen des Kriegszustandes machen es schwer, über die Kraft der politischen Strömungen innerhalb der flämischen Kreise, ja schon über die wirkliche innere Meinung ihrer Führer ein sicheres Urteil zu fällen. Die im Ausland erscheinenden Blätter flämischer Richtung geben auch nur eine sehr teilweise Ergänzung, weil sie von außerhalb der Sache liegenden Einflüssen abhängig sind. Immerhin lassen sich die Grundzüge gemeinsamen Strebens eingemessen klar erkennen.

Für engen Anschluß an Deutschland und die deutsche Kultur tritt offen eine Gruppe von Jung-Flamen ein, begeisterte Vorkämpfer ihrer Volkst, aber politisch noch ohne entscheidenden Einfluß, auch innerlich wieder nach Schattierungen verschieden. Zu ihnen zählt der belannte feurige, aber auch phantastische Pfarrer Domela Nieuwenhuis von Gent. Andere Flaminganten hängen mehr oder minder fest an belgischen Staatsgedanken, sind aber gegenüber der Regierung in hohem Maße nicht mehr vertrauensvoll wie während der ersten Kriegszeit. Zu König Albert besteht persönliche Neigung, die er seinem soldatischen Auftreten verdankt; denn daß die von ihm geführte Staatskunst das Land unnütz geopfert hat, ist inzwischen doch manchem Belgier klar geworden. Daß die Verwaltungstrennung der flämischen Provinzen vom wallonischen Gebiet erfolgen muß, wenn die flämische Volksart erhalten werden soll, darüber herrscht kaum ein Zweifel. Man wünscht auch eine feste Zulage der Regierung in dieser Hinsicht jetzt schon zu erhalten, nicht die Lebensfrage des Volkes einer ungewissen Zukunft zu überlassen.

Bei jedem Urteil über äußere Stärke und inneren Wert der flämischen Bewegung darf nicht vergessen werden, daß ein großer Teil der flämischen Oberschicht überhaupt nicht als national tätig in Frage kommt, sondern infolge seiner Erziehung zum Belgier, d. h. bestenfalls einem Zwitterwesen, oft sogar zum Fransquillon und Feind des Vaterlandes geworden ist. Ein Teil der gebildeten und heftigen Kreise im Flamenland scheidet daher für den Kampf um die Herrschaft der Landessprache überhaupt aus, viele davon schaden der Sache als anständige und einflussreiche Gegner. Worauf es für die Flamen ankommt: Erwerb einer eigenen, stammhaften Bildung in ihrer Sprache, das ist den flämischen Nationalen aller Grade entwerder gleichgültig oder zuwider. Jetzt haben viele davon in Holland, England, Frankreich und warten für ihre Heimkehr auf den Sieg der Alliierten, aber so mancher treibt auch daheim sein Wesen.

Die Männer, welche die flämische Bewegung leiten, sind ein nicht sehr zahlreicher, geistig hochstehender, für die Sache zu Opfern bereiter Kreis mit breitem Anhang im Volk. Der Krieg hat ihnen Eintrag getan, zumal bei den Politikern vom Fach. Mancher flämische Abgeordnete (so der bekannte Frans van Cauwelaert) stellt jetzt die belgische Sache über alles und läßt die flämischen Forderungen als angelegentlich unzeitgemäß dahinter zurücktreten, wie es die Regierung wünscht.

Der politische Zukunftswunsch des Selbstbestimmten für Flandern hat zum wesentlichen Anlaß die Erkenntnis, daß die Flamen infolge ihrer Schicksale zurzeit sozusagen noch kein voll ausgebildetes Volk sind. Es fehlt ihnen die wichtige Eigenschaft eines vollwertigen Volkes, die Kulturgemeinschaft aller gesellschaftlichen Schichten in der eigenen Sprache. Bauern, Arbeiter, kleine Handwerker bilden die breite Masse mit den sehr geringen Elementarkenntnissen, wie sie das belgische Schulwesen bringt. Was höher strebt, lernt die landesübliche Kulturprache und tritt damit in einen anderen Bildungskreis ein. Nicht also nur ein enger, erblich begrenzter Stand, etwa der Adel, gehört einer anderen Welt an, sondern, was für das Aufkommen einer flämischen eigenen Bildung viel gefährlicher ist, ja sie überhaupt unmöglich macht: immer aufs neue treten die aufstrebenden Bestandteile des Volkes in die französische Kultur über. Gegen diese Krankheit wächst kein Kraut und ein solcher Volksstamm wird zwar, fest gegründet auf erstrebtem Boden, schwerlich ganz romanisiert werden, aber niemals eigene geistige Bedeutung erlangen, wenn sich kein gesellschaftlicher Aufbau, seine Erziehung nicht völlig ändert.

Diese Aenderung soll durch die Verwaltungstrennung ermöglicht werden. Die einheimische Sprache soll in Schule, Gericht, bei Staats- und Gemeindebehörden, im Handel und Verkehr zur alleinigen Herrschaft gelangen, dann werden auch die höheren Stände wieder in dieser Sprache denken und das ganze Volk eine geistige Gemeinschaft erlangen, die jetzt fehlt.

Ist dieser Gedanke richtig, wird die gesonderte Verwaltung der flämischen Provinzen die gewünschte Folge haben? Daß im Falle der Wiederherstellung Belgiens in der alten Form der ganze Plan eine Utopie bleibt, sei nur einstweilen zur Klärung bemerkt. Eine rückkehrende belgische Regierung, einerlei welcher Partei, wird Frankreich gegenüber nicht die Kraft und nach der Reichaffenheit der maßgebenden Kreise im Lande auch gar keine Neigung haben, den Flamen

solche Zugeständnisse zu machen, denen vom Standpunkte des Staates ohnehin manches gewichtige Bedenken entgegensteht. Wenn König und Minister in ihrer jetzigen bedrängten Lage schon die flämischen Wünsche ablehnen, dann werden sie nach glücklicher Rückkehr den zudringlichen Bittstellern deutlich fühlbar zeigen, wer Meister ist.

Tatsächlich durchführen ließe sich die zweiteilige Verwaltung des Landes natürlich, wenn irgend eine gütige Hand den Flamen dies heißersehnte Geschenk machen wollte, und sogar in mancherlei Form, worüber sich die einzelnen flämischen Gruppen wohl ihre verschiedenen Gedanken machen. Jedenfalls steht aber der einheitliche Staat Belgien gemeinsame höchste Organe voraus: Ministerien, Parlament, höchsten Gerichtshof, die obersten Behörden eines jeden Geschäftsbereiches. Regierungssitz bliebe natürlich Brüssel, die Stadt mit der mächtigen Gabe, aus flämischen Zuwanderern Franzosen zu machen. Der Staat bedarf mindestens für die gemeinsamen Stellen, eigentlich aber für den Verkehr der Behörden überhaupt einer Vermittlungssprache, die natürlich die französische sein wird. Kurz, die einheitliche Staatsleitung muß von selbst auch weiterhin ebenso wirken, wie sie es schon achtzig Jahre getan hat, und ein Ubergewicht für die französische Sprache sichern. So wird die Stellung der Flamen zwar im engeren, örtlichen Kreis, Volksschule, Gemeindeverwaltung, Untergericht besser als jetzt, und die Verfranzösung wohl nicht mehr soweit in den Mittelstand hindurchgreifen. Aber auch fernherin bleibt für die Oberleitung der Anreiz zum Ubergang in den französischen Sprachkreis, der die höhere Gesellschaft und die höhere Laufbahn erschließt. Was mit Recht angeführt wird, die Ausschaltung der Zweisprachigkeit, um endlich zur gefürchteten eigenen Bildung und damit auf dieselbe Stufe wie andere Völker zu gelangen, wird voraussichtlich nur sehr mangelhaft erreicht werden.

Auch einzelne Wallonen streben die Verwaltungstrennung an, allerdings mit der Absicht, daß sie den französisch sprechenden Landes- teil zum engsten Anschluß an Frankreich führen soll. Bei strenger Scheidung käme man zu einer Form, die auf die Schaffung zweier Staaten hinausläuft: Ministerien, Behörden, Parlament doppelt vorhanden. Vorbilder dafür sind Oesterreich-Ungarn und der frühere Doppelstaat Schweden-Norwegen — ob diese Beispiele reizen, fragt sich.

Wenn die Flamen ihr Ziel, die Bewahrung ihrer Volksart und den Aufstieg zu einer einheitlichen Kultur mit eigener Sprache erreichen wollen, so müssen sie bei der dritten und unwiderruflich letzten Gelegenheit, die ihnen das Geschick bietet, endlich einmal über heute und morgen hinausdenken lernen. Beim Utsall der Niederlande von Spanien haben, damals noch begreiflich, die katholischen Süb- provinzen den unbedingten Zusammenschluß mit den lehrerischen Nord- staaten nicht finden können und nachher deren Aufstieg von ferne zu sehen müssen. 1830 rissen die Flamen den Zusammenhang mit Hol- land der ihnen Sicherung ihrer Sprache gewährleistete, in kaum ent- schuldbarer Torheit mutwillig entwei und brachten sich durch die Gemeinschaft mit den Wallonen in die Lage des sprachlich und kul- turell Schwächeren. Wieder ohne eigenes Zutun werden sie jetzt noch- mals in die Lage versetzt, sich der gefährlichen Verketzung zu ent- ziehen. Gewiß hängt die Entscheidung nicht von ihnen ab — aber mindestens vom Standpunkt der geschichtlichen Kritik weckt es die Neugier, welche Gedanken über ihre Zukunft sich die Flamen jetzt machen. Noch steht es aus, als ob sie mit der ihrem Stamme schein- bar eigenen Gabe zu Feilschern, beeinflusst durch acht Jahrzehnte belgischer, die begreifliche Erregung der Kriegszeit und ihre mehr- künftiger als klar schauende Lebhaftigkeit, ihre Zukunft an die Wiedergeburt eines gleichartigen belgischen Staates ketten möchten, wenn es nach ihnen ginge.

Der Wunsch nach dem „freien Flandern im unabhängigen Bel- gien“ ist eine jener Halbheiten, die ihre Strafe in sich tragen. Nur die staatliche Trennung wird die schon eingetretene Vermischung zum Stillstand bringen und ein im eigenen Volkstum erzeugtes jüngerer Geschlecht wenigstens vorbereiten. Kampf und Arbeit bleibt auch dann noch, denn selbst ist schon verloren. Insofern den- ken die Jung-Flamen folgerichtiger, wenn sie die Wiederherstellung Belgiens verwerfen; sie fordern „ein freies, flämisches Flandern“.

Bei der Verwaltungstrennung oder staatlichen Trennung kom- men noch Umstände in Betracht, deren sich viele Flamen kaum be- wußt sind, die aber praktisch die größte Bedeutung besitzen. Es wird sich nämlich zeigen, daß die Flamen noch auf lange hinaus nicht in der Lage sind, die Behörden, Schulen, wichtigen Posten ihres Ge- bietes sämtlich mit national zuverlässigen, und zugleich sachlich tüch- tigen Männern ihres Stammes zu besetzen.

Bei allen Erwägungen über Flandern und sein Schicksal scheidet der wichtigste Gesichtspunkt aus der Erörterung aus: Willen und Bedürfnis des deutschen Reiches, weil sonst auf die nicht gestattete Erörterung deutscher Kriegsziele übergegriffen werden müßte. Die ganze Darlegung hinft also auf beiden Seiten, da sie die Meinungen und Wünsche der Flamen schildern, aber nicht auf die militärischen, politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten der siegreichen Groß- macht eingehen kann. Hier liegt natürlich die Entscheidung; nach

den Bedürfnissen Deutschlands muß das flandrische Gebiet so gestaltet werden, daß hier mit uns, aber niemals wieder gegen uns gearbeitet werden kann. Für das Volkstum der Flamen gewährt der deutsche Wunsch einer künftigen Sicherung nach Westen jedoch keinen Nach- teil, sondern einen Rückhalt. Ohne Anlehnung an seine beiden ger- manischen Nachbarn, die Niederlande und das deutsche Reich, wären die Flamen wieder zum Anschluß an ihre südlichen Freunde genötigt, deren Einfluß sie nun lange genug erlebt und erlitten haben. Auf- stieg zu eigener Kultur in der Muttersprache hängt ab von dem An- schluß an die Sprach- und Stammesverwandten. Für eigene Sonder- art bleibt dabei noch weiter Spielraum, den zu verkürzen nicht deutsche Art noch Absicht ist.

Belgien war 1830 geschaffen, um einen Streit zwischen Groß- mächten durch Vergleich beizulegen; der ungelöste Streit ging im Lande weiter. Nach der Entwicklung des Landes zumal in den letz- ten Jahrzehnten drängte das Problem auf eine Lösung, innerlich wegen des Gegensatzes der Wallonen und Flamen, nach außen infolge einer für Deutschland auf die Dauer unerträglichen Machtverflechtung und Bedrohung. Halbheiten befriedigen auf die Dauer weder den einen noch den anderen Teil, das hat sich am Beispiel Belgiens wie- der gezeigt. Nur eine offene Scheidung löst den Konflikt, beseitigt die Reibung und nicht dadurch allen Beteiligten, nicht zuletzt auch den hier aufeinander stoßenden Völkernfamilien der Germanen und Romanen. Die Wallonen und Franzosen werden auch hier endlich lernen müssen, daß Ubergänge in fremdes Gebiet kein gutes Ende nehmen. Freilich England wird der Lösung widerstreben, die wieder eines von seinen vorgehobenen Augenweiden beseitigt. Aber ge- rade gegenüber der englischen Machtpolitik muß die Auflösung Bel- giens erst recht erfolgen, nicht allein um die deutsche Flanke zu decken, sondern überhaupt um ein Grenzland endgültig zu ordnen, dessen bis- herige Zusammensetzung immer Anhaltspunkte für die Beeinflussung durch einen gewissenlosen Nachbar bot.

Kriegskalender 1915.

12. März: Bei Ypern werden Angriffe der Engländer ab- gewiesen. — Heftige Kämpfe bei Neuve-Chapelle. — Starke Verluste der Franzosen in der Champagne. — In Nordpolen und in den Karpathen werden die russischen Angriffe ab- gewiesen. — Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkt 3 englische, 3 französische, 1 russische und 1 ameri- kanisches Schiff. — Untergang des englischen Hilfskreuzers „Bans- ano“. — Ergebnislose Beschießung der Darbanellen-Forts durch die englisch-französische Flotte. — Drei Minensuchfahr- zeuge von den Türken vor den Darbanellen in den Grund ge- schossen. — Typhus-Epidemie in Serbien.

13. März: Französische Angriffe unter schwerer Verlusten für die Franzosen bei Souain und Le Mesnil abgewiesen. — Im Osten ist die Lage unverändert. — Kämpfe in den Kar- pathen von den österreichisch-ungarischen Truppen siegreich ab- gewiesen. — Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ versenkt weite- re englische Handelschiffe. — Der russische Minister Graf Witte in Petersburg gestorben.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst be- wogen gefunden, dem Geheimrat Ernst Müller in Karlsruhe die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen roten Kreuz-Medaille zweiter Klasse und den nachgenannten die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen roten Kreuz-Medaille dritter Klasse zu erteilen: dem Pfarrer Rudolf Klauing in Freiburg, dem Pfarrer Friedrich Wilhelm Haug in Mannheim, dem Spiritual Franz Paul Segner in Hegne, dem Pfarrer Friedrich Käß in Karlsruhe, dem Superior Dr. Karl Mayer in Freiburg, dem Kassier Max Ott in Karlsruhe, dem Superior Paul Weller in Gengenbach, der Generaloberin Luja David in Freiburg, der Generaloberin Maria Theresia Kramer in Gengenbach, der Oberin Helene Varet in Freiburg, der Oberin Corina von Schneider in Karlsruhe und dem Fräulein Lily Schöb in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Febr- uar 1916 gnädigst geruht, den Rentieren beim Erzbischof, Ordina- riat in Freiburg, Richard Alfred Braun und Karl Witmann den Titel Oberrentier zu verleihen.

Mit Finanzministerialeinschließung vom 5. März 1916 wurde Finanzamtmann Emil Schäble in Bretten zur Vernehmung der Vor- landsstelle zum Finanzamt Stodach versetzt.

Auswärtige Todesfälle.

Ettlingen. Alois Vaninger, 75 Jahre alt. Baden-Baden. Gottlob Friedrich Haug.

Monatlich nur M. 2.—

Hausgalerie

berühmter Gemälde

Auf- gehobener Preis M. 38.— jetzt nur M. 19.50

100 originalgetreue farbige Bilder und etwa 420 Seiten Text. 1 mit Lederrücken, 34 1/2 cm hoch, 26 cm breit.

Auf etwa 420 Seiten Text in zwei Farben gedruckt, die 100 Bilder in vollendetster Weise in den Farben der Originale mit Einzeldarstellungen über den Künstler nebst Beschreibung der Gemälde gibt das Werk eine Uebersicht über das Schaffen der bedeutendsten Meister der Malerei von den Niederländern des 15. Jahr- hunderts bis zur Gegenwart. Die Perlen der deutschen und ausländischen Gemälde-Galerien (Nationalgalerie in Berlin, Kgl. Gemälde-Galerie in Dresden, Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin, Kgl. Gemälde-Galerie in Kassel, Pinakothek in München, Schackgalerie in München, Prado-Museum in Madrid, Louvre in Paris, Nationalgalerie in London, Rijksmuseum in Amsterdam usw.) werden in 100 originalgetreuen Reproduktionen für einen wahrhaft billigen Preis zum dauernden Schatz jeder Familie. Das Werk ist ein Schmuck für jede Hausbibliothek.

Einzeln gekauft würden die 100 Bilder allein schon etwa Mark 100.— kosten.

In leichtverständlicher und doch literarisch vornehmer Sprache führt der Text des Werkes in das Leben und Schaffen der Künstler ein und öffnet so gewissermaßen erst dem Leser die Augen für die Schönheit dieser Gemälde. Mit ihren bedeutend- sten Schöpfungen sind unter anderen vertreten: Leonardo da Vinci, Raffael, Tizian, Moroni, van Eyck, Dürer, Cranach, Holbein, Reni, Rubens, van Dyck, Franz Hals, Rembrandt, Ostade, Terborch, Jan Steen, Vermeer, Hobbema, Velasquez, Murillo, Lorrain, Watteau, Boucher, Fragonard, Greuze, Goya, Lebrun, Graff, Hogarth, Reynolds, Romney, Gainsborough, Constable, Millet, Ingres, Turner, Rossetti, Schwind, Fernbach, Israels, Whistler, Sargent, Ripin, Zorn, Böcklin, Leibl, Menzel, Thoma, Uhde, Corinth usw.

Zu beziehen durch die 1008a Akademische Buchhandlung R. Max Hoppold, Leipzig gegen

bequeme Monatsrate von Mark 2.— Postscheck-Konto Nr. 50725

Auf- gehobener Preis M. 38.— jetzt nur M. 19.50

Bestellschein 1

Bitte ausschneiden und im 3-Pfg.- Umschlag einsenden!

Unterschiedliche bebild. hundert gegen Frachtabrechnung bei der Akad. Buchhandlung R. Max Hoppold in Leipzig Hausgalerie berühmter Gemälde für nur M. 19.50 zahlbar monatlich M. 2.— ab Lieferung. Erfüllungsort Leipzig. Ort und Straße: Name und Stand:

Kein Antiquariat, nur neue tadellose Werke!

Militärverein Karlsruhe

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Anton Vogel, Kanzleidiener

in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis auf Montag, den 13. ds., nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus einzuladen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

3007 Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1/9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet schnell unser lieber Mann und Vater, unser treuer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Steuerheber Ludwig Zepp

im Alter von 31 Jahren. 1026a

In tiefer Trauer:
Frau **Lina Zepp**, geb. Hirsch
mit Kindern Lenchen, Fritz u. Else.

Liedolsheim, Karlsruhe, Alsenz, Bad Kreuznach, Kaiserslautern, den 11. März 1916.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. März in Liedolsheim statt.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 12. dieses meine Schwester

Eräulein Ulrike Fränkel

nach schweren Leiden, 76 Jahre alt, verschieden ist. Karlsruhe, den 13. März 1916.

Im Namen aller Verwandten:
J. H. Fränkel.

Die Feuerbestattung findet in der Stille statt. Blumenspenden und Beileidsbesuche werden im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt. 3016

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Tochter und Schwester

Anna Zimmermann

nach kurzem, schweren Leiden, im blühenden Alter von 21 1/2 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Lina Zimmermann**, Ww. nebst Kinder.
Karlsruhe, 10. März 1916. B7888

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Onkels und Schwagers

Friedrich Hirth
Groß. Rechnungsrat

sagen innigsten Dank.

Karlsruhe, den 11. März 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Feigenbutz, geb. Knittel. 2999
Emil Feigenbutz.
Marie Knittel Wwe., geb. Gesell, Freiburg.

Sie ernähren sich gut, wenn Sie im

Reform-Restaurant

Kaiserstr. 56, II. Stock, Nähe Marktplatz, speisen.

Auch für Damen und Familien sehr zu empfehlen. Große Auswahl in Nachspeisen und Gebäck. — Kein Trinkzwang. 3009

Gebr. Fahrradschlächde, 8-10 Mt. per Rilo,

R.-Mantel, Höchstpreis, zu kaufen gesucht. B7895

Werner, Schützenstraße 53, Sinterb. part.

Für Privatier oder Kriegsinvaliden

In der Nähe einer Stadt, am Bahnhofs gelegen, ist eine Villa mit ca. 42 Ar Obst- und Biergarten (Feuerversicherungsamt Mt. 26 700) Steuerwert Mt. 24 000) finanzieller Gründe halber um den billigen Preis von Mt. 20 000 abzugeben.

Angebote unter Nr. B7883 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Nur das **Residenz-Theater**, Waldstr., allein hat das **Erstaufführungsrecht** erworben

sämtlicher Filmschöpfungen

mit Henny Porten, Asta Nielsen, Erna Morena, Frau Professor Maria Carmi-Vollmöller, Joe Deeb und sonstige bedeutende Filmgrößen, wie auch für Madge Lessing in „Blaue Maus“ II. Teil.

Mitglieder des K. K. Hofburgtheaters Wien „Das Kriegspatent“ d.
Mitglieder des Burgtheaters Wien „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“.

Patriotisches Tongemälde und Musik von Franz Lehár.

Durch öfteres Aufführen der Filme erleiden dieselben Kürzungen und verursachen Störungen, **deshalb gibt das Residenz-Theater, Waldstraße, größere Summen für jeweiliges Erstaufführungsrecht aus.**

K. Karlsruher Detektiv
Insitut

Kaiserstr. 128:
Ermittlungen, Beobachtungen, Heirats- u. sonst. Auskünfte aller Art im In- u. Ausland. B7861

Daniels Konfektionshaus

Schwarze Tuchmäntel M. 19.75 an
Jackenkleider „ 19.75 „
Frühjahrmäntel „ 14.75 „
Wasserdichtemäntel „ 19.75 „
Kostümröcke „ 3.75 „
Backfischröcke „ 2.00 „
Unterröcke „ 2.25 „
Schwarze und farbige Blusen in großer Auswahl. 3002

Keine Ladenspesen. 3002
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Korsetten! Korsetten!

Nonfirmantenkorsetts Stück 2 Mt., Damen- und Kinderleibchen, gute Radkorsetts auch für harte Damen. St. 4 Mt., gute Korsetts, Strumpfhalter à Paar 50 Pfa., Liberté-Einlagen. 25 Karlsruh. 25. 1 Exp.

Gebräute B7853
Buttertonnen u. Kübel kauft **E. Stern, Sulda.**
Telephon 718.

600 Mk.

gegen Sicherheit und hohen Zins und monatliche pünktliche Ratenrückzahlung zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. B7880 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Bücher-Gesuch.

Wir suchen zu kaufen:
Meyers Konvers.-Lexikon 5. u. 6. Aufl.
Brockhaus Konv.-Lexikon 1910
Schwind,
Almanach von Radierungen
Schönhut, Burgen und Schlösser Badens
Völlinger, Badisches Militär
A. Bielefelds Hofbuch.
Karlsruhe. 2961.2.2

Groß. Hoftheater Karlsruhe
Montag, den 13. März 1916.
18. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten).

Die Räuber.

Dramenstück in 5 Akten von Schiller.
Spielleiter: Otto Kienischer.

Personen:
Maximilian, regierender Graf von Moor, Hugo Böder, Karl, seine Söhne, Franz, Amalia von Edelreich, seine Nichte, Schweizer, Spielberg, Müller, Grimm, Nazmann, Schwarz, Schmitzer, Kofmsch, Hermann, Pastor Wofser, Ein Vater, Daniel, Diener des Grafen Moor, Der Det der Handlung in Deutschland, Anfang 1/7 Uhr. Ende nach 10 U. Abendst. von 6 Uhr an. Mittel-Preise. B7

Freiwillige Vereinerung.
Dienstag, den 14. März 1916, vormittags 10 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Auftrage des Herrn Rudolf Weidmann dahier, zurzeit im Feld, wegen gänzlicher Aufgabe des Kohlengeschäftes, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

2 Britischenwagen (darunter einer mit Federen), 1 Stokkarren, 1 Deimalwaage mit Gewicht, 2 Roblenstiege, ca. 100 Stück Kohlenstiege (darunt. ca. 20 Stück ungebrauchte), 1 Mutter Schneidmaschine, 2 komplette Verbeutungsgeräte und sonst verschiedene Gegenstände.

Versteigerung findet Durtags 26. März, 10 Uhr, in der Karlsruher, den 11. März 1916. 3010

Carl Götz,
Sebelstr. 11/15, b. Rathaus.

Diele Woche Ziehung
Bayr. Wehrkraftbriefe
beim Deffnen Gewinn

sofort zahlbar, à Mt. 1.10,
Heilshättenloje à 3 Mk.
bei mehr billiger. 3018

Carl Götz,
Sebelstr. 11/15, b. Rathaus.

Zu kaufen gesucht
Elektromotor,
1 1/2 PS, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangab. bitte unt. Nr. B7888 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse“ zu richt.

Zu verkaufen

Billich zu verkaufen: 1 Divan, 1 Bücherdränkehen, 1 Waschkommode, 1 Chaiselongue, 1 rund. Tisch, 1 Kleiderkammer, 1 Bettstelle mit Koff., 1 alt. Wodentepich, 1 türkischer Ofen, 1 Ruchenschiff, 1 Waschkange, 1 Kängelampe m. Gasverrichtung, 1 Bücherregal, 1 Kleppstuhl, 1 Saphierstr. 33, 3. St.

Nähmaschine
Reibat, billig zu verkaufen. 5.3 B7220
Geranienstr. 26, III. I.

Herren- u. Damenrad wie neu
zu verkaufen. Schützenstr. 53, Hof.

Dezimalwaage zu verkaufen.
B7906 Geranienstr. 45, 3. St. Hs.

Nähmaschine.
Beste Qualität (neu), bei monatl. oder 14täg. quantitat. Zahlung kaufen will, sende keine Adresse. B7900

Zirkel 13, 2. Etod.

Aquarium
bestehend aus 5 Gläsern und Gefäß, auf Rollen gehend, sehr billig abzugeben. 2744
Kaiserstraße 19, III.

Zu verkaufen: Komplet. gutes Bett, sehr schöne Büchergarnitur, fast neuer Schreibtisch, Schränke, Waschkommode, Küchenschrank, ar. Spiegel, alles sehr billig.

C. Fröhlich, Uhländstr. 12 pt.
An- und Verkauf. B7901

Schuh- u. verchied. andere kompl. Betten, Tisch, Spiegel, Schrank, wie neu, Waschkommode, Bettst. schöne Divans, Tisch, Küchenschrank 17 Mt., laub. kompl. Bett 20 Mt., Stühle, ein- und zweifach. Schränke und Schreibtisch billig im An- und Verkauf. B7898

Schuster-Steinle,
Ludwig-Wilhelmstraße 18.

Ein Photographen-Apparat,
9x12, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B7884 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Blaugrünes Samtkleid
und beige Creponkleid, Größe 44, sowie schw. Samtkleid, alles wenig getragen, billigst zu verkaufen. B7868
Werberstr. 21, 3. St.

Herrenrad
wie neu, m. Dopp.-Fretlauf, billig zu verkaufen. B7896
Geranienstr. 8, 3. St. rechts.

Artillerie-Ausgehock,
blau, gut erhalten, billig zu verk. B7865
Strichstr. 146, 2. Etod.

Stellen-Angebote.

Lehrling.
Gutachter älteren Mann in mein Fabrikbüro eintreten. 3017

F. Kern,
Fabrik für Holzbearbeitung.
Werberstr. 87.

Leicht, best. Mädchen, das gut bürgertlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen, sofort gesucht. 3020
Blum. Erbringerstraße 4.

Miet-Gesuche.

Gut eingerichtete **Wohn- und Schlafzimmer** in guter Lage und gutem Haus gesucht. Bad, besonderer Eingang erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ausführliche Angebote unter Nr. B7863 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Kleineres, möbliertes Zimmer ist mit Kost billig zu vermieten. B7902
Jägerstr. 82, 2. St.

Zobbiestr. 59, 2 Tr. Hs., ist ein hübsch möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Rabierbenutzung, billigst zu vermieten. B7864.2.1

Stiehrstr. 18, part., ist ein möbl. Zimmer mit bef. Eing. auf sofort zu vermieten. B7895

Geht ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit, das auch im Kochen etwas bewand. auf 15. März. B7890.2.1
Akademiestr. 51, IV.

Gute für meine beiden Kinder nettes, zuverlässiges Mädchen. Lohn monatl. 12 Mt. B7897

Fr. Schlotter, Röhrlingerstr. 58.
Ein braves, fleißiges Mädchen, welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, per sofort oder später gesucht. — Wendelsöhnd. 3. IV. gegenüb. „Grüner Hof“.

Monatsfrau für 1 1/2-2 Stunden morgens gesucht. Ertrag. Röhrl. 6, II Hs. B7882

Vermietungen.

Möbliertes Manfardenzimmer mit Ofen anständig. Region auf 1. April zu vermieten. Näheres B7903.2.1
Kaiserstr. 109, 3. St.

Gemütl. möbl. Zimmer, part., besond. Eing., ist sofort an Herr u. Dame zu vermieten. Außerdem Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. Küchenbenutz., sowie herrg. schön. Mann. Zu erfr. B7871.2.1
Stiehrstr. 31, part. rechts.

Lebensmittel!

Prima Schellfische extragroß . . . Pfund 85,-
Prima Schellfische groß . . . Pfund 75,-
Prima Schellfische mittel . . . Pfund 60,-
Bratschellfische . . . Pfund 50,-

Räucherleelachs . . . Pfund 1.00

Lebende Karpfen . . . Pfund 1.25
Lebende Hechte . . . Pfund 1.25
Lebende Barsche . . . Pfund 85,-
Lebende Bresen . . . Pfund 75,-
Rotaugen . . . Pfund 48,-

Dauerwurst . . . Pfund 3.00

Prima König.
Brech- u. Schnittbohnen, fadenfrei 2 Pfd.-Dose 85,-
Spinat . . . 2 Pfund-Dose 78,- 1 Pfund 45,-

Geschwister 3001

Geht ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit, das auch im Kochen etwas bewand. auf 15. März. B7890.2.1
Akademiestr. 51, IV.

Gute für meine beiden Kinder nettes, zuverlässiges Mädchen. Lohn monatl. 12 Mt. B7897

Fr. Schlotter, Röhrlingerstr. 58.
Ein braves, fleißiges Mädchen, welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, per sofort oder später gesucht. — Wendelsöhnd. 3. IV. gegenüb. „Grüner Hof“.

Monatsfrau für 1 1/2-2 Stunden morgens gesucht. Ertrag. Röhrl. 6, II Hs. B7882

Vermietungen.

Möbliertes Manfardenzimmer mit Ofen anständig. Region auf 1. April zu vermieten. Näheres B7903.2.1
Kaiserstr. 109, 3. St.

Gemütl. möbl. Zimmer, part., besond. Eing., ist sofort an Herr u. Dame zu vermieten. Außerdem Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. Küchenbenutz., sowie herrg. schön. Mann. Zu erfr. B7871.2.1
Stiehrstr. 31, part. rechts.

Kleineres, möbliertes Zimmer ist mit Kost billig zu vermieten. B7902
Jägerstr. 82, 2. St.

Zobbiestr. 59, 2 Tr. Hs., ist ein hübsch möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Rabierbenutzung, billigst zu vermieten. B7864.2.1

Stiehrstr. 18, part., ist ein möbl. Zimmer mit bef. Eing. auf sofort zu vermieten. B7895

Lebensmittel!

Prima Schellfische extragroß . . . Pfund 85,-
Prima Schellfische groß . . . Pfund 75,-
Prima Schellfische mittel . . . Pfund 60,-
Bratschellfische . . . Pfund 50,-

Räucherleelachs . . . Pfund 1.00

Lebende Karpfen . . . Pfund 1.25
Lebende Hechte . . . Pfund 1.25
Lebende Barsche . . . Pfund 85,-
Lebende Bresen . . . Pfund 75,-
Rotaugen . . . Pfund 48,-

Dauerwurst . . . Pfund 3.00

Prima König.
Brech- u. Schnittbohnen, fadenfrei 2 Pfd.-Dose 85,-
Spinat . . . 2 Pfund-Dose 78,- 1 Pfund 45,-

Geschwister 3001

Geht ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit, das auch im Kochen etwas bewand. auf 15. März. B7890.2.1
Akademiestr. 51, IV.

Gute für meine beiden Kinder nettes, zuverlässiges Mädchen. Lohn monatl. 12 Mt. B7897

Fr. Schlotter, Röhrlingerstr. 58.
Ein braves, fleißiges Mädchen, welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, per sofort oder später gesucht. — Wendelsöhnd. 3. IV. gegenüb. „Grüner Hof“.

Monatsfrau für 1 1/2-2 Stunden morgens gesucht. Ertrag. Röhrl. 6, II Hs. B7882

Vermietungen.

Möbliertes Manfardenzimmer mit Ofen anständig. Region auf 1. April zu vermieten. Näheres B7903.2.1
Kaiserstr. 109, 3. St.

Gemütl. möbl. Zimmer, part., besond. Eing., ist sofort an Herr u. Dame zu vermieten. Außerdem Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. Küchenbenutz., sowie herrg. schön. Mann. Zu erfr. B7871.2.1
Stiehrstr. 31, part. rechts.

Kleineres, möbliertes Zimmer ist mit Kost billig zu vermieten. B7902
Jägerstr. 82, 2. St.

Zobbiestr. 59, 2 Tr. Hs., ist ein hübsch möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Rabierbenutzung, billigst zu vermieten. B7864.2.1

Stiehrstr. 18, part., ist ein möbl. Zimmer mit bef. Eing. auf sofort zu vermieten. B7895

Lebensmittel!

Prima Schellfische extragroß . . . Pfund 85,-
Prima Schellfische groß . . . Pfund 75,-
Prima Schellfische mittel . . . Pfund 60,-
Bratschellfische . . . Pfund 50,-

Räucherleelachs . . . Pfund 1.00

Lebende Karpfen . . . Pfund 1.25
Lebende Hechte . . . Pfund 1.25
Lebende Barsche . . . Pfund 85,-
Lebende Bresen . . . Pfund 75,-
Rotaugen . . . Pfund 48,-

Dauerwurst . . . Pfund 3.00

Prima König.
Brech- u. Schnittbohnen, fadenfrei 2 Pfd.-Dose 85,-
Spinat . . . 2 Pfund-Dose 78,- 1 Pfund 45,-

Geschwister 3001

Geht ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit, das auch im Kochen etwas bewand. auf 15. März. B7890.2.1
Akademiestr. 51, IV.

Gute für meine beiden Kinder nettes, zuverlässiges Mädchen. Lohn monatl. 12 Mt. B7897

Fr. Schlotter, Röhrlingerstr. 58.
Ein braves, fleißiges Mädchen, welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, per sofort oder später gesucht. — Wendelsöhnd. 3. IV. gegenüb. „Grüner Hof“.

Monatsfrau für 1 1/2-2 Stunden morgens gesucht. Ertrag. Röhrl. 6, II Hs. B7882

Die 4. Kriegsanleihe.

Um denjenigen Personen, die sich an der Zeichnung der 4. Kriegsanleihe mit dem Mindestbetrag von 100 M nicht beteiligen können, Gelegenheit zu geben, kleinere Beträge für die Zeichnung der Anleihe zur Verfügung zu stellen, ist bei der städt. Sparkasse eine

Sammelstelle

eingerrichtet, bei welcher Beträge bis zu einer Mark herunter unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung der 4. Kriegsanleihe angenommen werden:

1. Es dürfen nur Beträge von einer Mark oder dem Vielfachen von einer Mark gezeichnet werden.
2. Die gezeichneten Beträge müssen spätestens bis zum 31. März 1916 bei der städt. Sparkasse einbezahlt werden. Die Zahlung kann in bar oder durch Abschreibung von einem bestehenden Sparguthaben bewirkt werden.
3. Die eingehenden Beträge werden auf die Dauer von 3 Jahren, d. h. bis zum 1. April 1919 als unkündbares Darlehen angenommen und während dieser Zeit mit 5 % verzinst. Die am Ende eines Jahres fällig werdenden Zinsen werden zum Kapital geschlagen und ebenfalls mit 5 % verzinst. Am 1. April 1919 wird das Kapital nebst den angesammelten Zinsen zurückbezahlt. Rückzahlungen innerhalb der dreijährigen Frist finden nur in besonderen Ausnahmefällen statt.
4. Jeder Einzahler erhält für den eingezahlten Betrag eine auf seinen Namen ausgestellte Quittung.
5. Die städt. Sparkasse ist berechtigt, den jeweiligen Inhaber der Quittung als empfangsberechtigt anzusehen und Zahlung an ihn zu leisten.
6. Die städt. Sparkasse verpflichtet sich, die eingehenden Beträge zum Ankauf von Reichsanleihe zu verwenden. Die angekauften Stücke werden Eigentum der städt. Sparkasse.

Die Zeichnungen bei der Sammelstelle werden innerhalb der regelmäßigen Geschäftsstunden der städt. Sparkasse (vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-4 1/2 Uhr) entgegen genommen.

Den Angestellten und Arbeitern der hiesigen Industrien sowie den Schülern ist durch Einrichtung von Sammelstellen in den Fabriken und Schulen Gelegenheit gegeben, Zeichnungen nach vorstehenden Bedingungen zu bewirken.

Die Einrichtung der Sammelstellen bietet jedem die Möglichkeit, sich nach seinen Kräften auch mit den geringsten Mitteln an der Ausbringung des Aufwands für die Kriegsanleihe zu beteiligen und damit seiner patriotischen Pflicht zu genügen. Die weitgehendste Benützung dieser Einrichtung kann daher nur dringend empfohlen werden.

Durlach, den 11. März 1916.

Städtische Sparkasse.

Dr. Zietau.

Spezial-Haus

grösster Art
in
Betten und Bettwaren



Meine Grundsätze
Strenge Realität,
Fachmännische Bedienung,
Beste Qualitäten,
Sehr billige Preise.

Meine Artikel:
Bettfedern, Daunendecken, Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Daunendecken, Patentmatten, Auflage-Matratzen, Messingbetten, Holzbetten, Kinderbetten, Stahlbetten, Eisenbetten, Zellen-Matratzen, Leibdecken, Reformkissen etc.

Besichtigung erbeten.
Bettenhaus Buchdahl Kellersstr. 164
b. d. Hauptpost.

Stellen-Angebote

Gesucht.

Fräulein als Kaffierin, nicht unter 24 Jahren, für feines Hotel-Restaurant in Baden-Baden gesucht. Schreibmaschinenkenntnis, flottes Rechnen, gelungene Dandiererei erforderlich. Angebote nebst Gehaltsanprüchen bei freier Wohnung und Verpflegung unter Nr. 1011a in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 23

Zuverlässiger

Stanzler

sowie tüchtiger

Fräser

ge sucht. 1023a

Wsch. Panoselabrik Durlach i. B. David S. Galk.

Ein tüchtiger 2959.33

Schlosser

(Kontrollschlüssel) zu Lohnender Auftragsarbeit sofort gesucht.

Marxfabrik & Barth,
Neureutherstraße 4.

Stadtkundiger

Fuhrmann

kann sofort eintreten.

2986* Gehestrasse 20.

Hilfsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung. 2611*

Färberei Printz A.-G.

Reisiger, stadtkundiger Handlungsreisender gesucht. 3004

N. Breitbarth,
Kaiserstr. 10a Durlach.

Gesucht.

Ein Zimmermädchen, welches gut nähen und bügeln kann, ein feines Mädchen, eine Köchin-Anfängerin, ein Hausbursche werden alsbald gesucht.

A. Wilkens, 2789

Bahnhof-Neuarbeitung, Kalkstr.

Auf 15. März

ordentliches Mädchen gesucht. 27878

Deurenstrasse 46, 2. St.

Jüngeres Mädchen od. Monatsfrau wird für nachmittags einige Stunden sofort gesucht. 27877

Waldstrasse 62, 2. St.

Späheres, fleißiges

Mädchen

in kleinen, guten Haushalt für sofort gesucht. Mochen nicht erforderlich.

Leibnizstr. 2, II. rechts. 3014

Mädchen gesucht

p. 15. März in angenehme Stellung bei hohem Lohn, selbständig in bürokr. Küche u. Haushalt.

27892 Kriegerstr. 70, IV.

Tüchtiges, braves Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht auf 1. April.

In entgegen. Zähringerstr. 114, 2. Et. Mitterstr. 2952.22

Junges, weibliches Mädchen

für tagelöhner per 15. d. M. event. auch sofort in best. Haushalt gesucht.

27859 Waldstr. 71, 3. Etad.

Ordentliches Mädchen,

welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht.

27875 Kirchstrasse 91, 1. Et.

Zu 2 Damen zuverlässige Altküchenmädchen

gesucht, wozu auch ein Mädchen in Küche u. Haushalt gesucht. 10-12 u. 3-6 Uhr.

27873.31 Kriegerstrasse 204, 4. Et.

Jüngeres Mädchen vor- u. nachmittags

einige Stunden gesucht. 1. leichte Hausarbeit.

27868 Freiheitstr. 1, v., l., neben d. Nebenstraße.

Lehrmädchen.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches das Buchmachen gründlich erlernen will, kann eintreten bei

27870.22

E. Naumann, Waldstr. 42.

Stellen-Gesuche

Kriegsinvalide

mit l. Hand arbeitsunfähig, sucht Beschäftigung als Portier oder Wärter in Fabrik od. Warenhaus oder sonstige Beschäftigung. Angebote unter Nr. 27417 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Glehnert u. Aufkäufer

älterer in Fabrik od. Brauerei. Angebote unter 27362 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Verkäuferin

der Konfektion, sowie Weich- u. Rollwarenbranche sucht per sofort oder 1. April Stellung.

Angebote unter Nr. 27872 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Dame - Haushälterin.

In Wwe. o. N. od. geb. Liebend. Charakter, tüchtig u. evtl. in allen Haus- u. Gartenarbeiten, wünscht Stellung in gut. Haus, evtl. bei älterem Herrn. Bescheid. Anfr. u. Zeugnis über biähr. Tätigkeitt an derselb. Stelle. Angebote unter 27854 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gehilfin, alleinstehende Frau,

27 Jahre, in best. Haushalt erfahren (gute Köchin)

Sucht pass. Wirkungskreis,

übernimmt auch die Führung eines frauenlosen Haushalts.

Gef. Angebote unter Nr. 27848 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Junges Fräulein,

welches 2 Jahre das Nähen erlernt, sucht Stellung bei Schneider oder Schneiderin als Arbeiterin. Angeb. unter Nr. 27874 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres Mädchen,

das allen Arbeiten in einem Haushalt vorziehen kann, sucht Stelle als Köchin oder Köchin, wo noch ein Nebenmädchen vorhanden. Zeugnisse liegen zu Diensten. Angebote unter Nr. 27885 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Alt. erfahrene Frau

sucht Stelle in mittler. Haushalt bei behaglichen Anprüchen.

Ang. u. Nr. 27863 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Ältere, erf. Mädchen m. gut. langjähr. Zeugnisse sucht Stelle u. alt. Ehepaar bis 15. März. Angebote unter Nr. 27849 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, welche g. Rt. die Handarbeiten beherrscht, auf 1. Mai d. J. eine

Anfangsstelle

auf einem Büro

Angebote unter Nr. 27855 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Unabhängige ältere Frau mit best. Empfehlungen sucht Monatsstelle. Wsch. Herrenstr. 42, 4. Et., Eingang Blumenstr. 27867

Auf Offern wird für 15jährigen Jungen

kaufmann. Lehrstelle

womöglich Kolonialwarengeschäft, gesucht. Angebote unter Nr. 2997 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 21

Vermietungen.

Sonn. Dreizimmerwohnung im Seitenbau auf 1. April zu vermiet. 27820

Solkenstrasse 12.

Haus bei Vorderstrasse 3. Etad.

Großer Laden

mit 2 und mehreren Schaufenstern, auf der Kaiserstrasse - zwischen Marktplatz und Waldstrasse - gelegen, zu mieten gesucht. Angebote bitte unter Nr. 2988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ einzuwenden. 32

Erbsprinzenstr. 29

in im 3. Stod eine moderne Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, einer Maniarde, mit Zentralwärmeverteilung auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

2356.63 **Jos. Meeß.**

Börsenstr. 10 sind 2 Maniarben, möbliert und unmöbliert, mit Wasserleitung, auf 15. März od. 1. April zu vermieten. 27834

Körnerstrasse 39, 3. Stod, ist eine Künfzimmerwohnung, m. Bad, Gas, Elektr. u. Zubehör, alles neu hergerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 26216

Kriegerstr. 172 sind 3 Zimmer mit Gas, Verlett u. Zubehör, Seitenb., Aufg. Vorderh., 2. Et., an ruhige Personen zu vermieten. Näheres 1. Stod, 10-5 Uhr. 27897.31

Südenstr. 27 neue, mod. Künfzimmerwohnung, Elektr., Gas, zu vermieten. Näh. daselbst oder Vorderstr. 24. Tel. 2481. 24330

Südenstrasse 29 ist eine herrschaftliche 3 Zimmer - Wohnung mit großem Balkon, Bad, elektr. Licht und sonstigem Zubehör, in der 3. Etage, auf 1. April billig zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 1859*

Börsenstrasse 20 neue, moderne Bierzimmerwohnung, Elektr., Gas, einger. Bad. Näh. d. Bernauer IV. Tel. 2481. 4532

Börsenstr. 33, 1. Stod, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda u. elektr. Treppe, beleuchtung auf 1. April zu verm. Näheres 3. St. l. 27825

Mühlburg, Sedanstr. 11, ist eine schöne Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. part. 26806.54

Billenviertel Ruppurr

ist eine moderne 3 Zimmerwohnung, Bad, Stagenheizung, Gartenanteil auf 1. April evtl. später zu vermiet. Näh. Wilhelmstr. 33, 1. St.

Karlstrasse-Ruppurr, Schenkenstrasse 8, 11, schöne Lage, ist moderne Bierzimmer-Wohnung mit Küche u. Gartenanteil zu verm. Näh. Werberstr. 45, 1. 27503

Möblierte Wohnung

von 3-5 Zimmern mit Küche incl. Salonkügel sofort zu vermieten. Betten nach Wunsch.

27073.6.5 **Kriegerstrasse 160.**

Nähe der alt. Kirche ist freundl. 3-4 Zimmerwohnung, darunter 1 Keller, auf 1. Juli an 1-2 Damen od. 1 Familie zu vermiet. Näh. Schenkenstr. 12, 2. St. 27332

Großes, gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. 27671

Amalienstrasse 27 III,
gegenüber dem Siefensplatz.

Ein großes Zimmer, Küche und Keller, im 2. Stod, ist auf 1. April zu vermieten. Zu ertrag. Wilhelmstrasse 58, 1. St. 27425.54

Zimmer, gut möbliert, zu vermieten. 27616

Herrenstr. 16, 2 Treppen hoch.

Zwei Zimmer, elegant möbliert, getrennt od. zusammen, in sonniger, freier Lage, zu vermieten. 27804

Näh. Gartenstr. 52, part.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 27802.31

Lammstrasse 3, 1 Treppe

Wsch. möbl. Maniarbenzimmer mit sep. Eingang billig zu vermieten. Herrenstr. 42, 4. St., Eingang Blumenstr. 27556

Widerstr. 1, 2. Stod, schönes, möbl. Maniarbenzimmer sofort oder 15. März zu vermieten. 27848.22

Widerstrasse 15, 2. Stod rechts, nach Kaiserstr. Gaststube der Elektrischen, gut möbl. Zimmer mit ein oder 2 Betten sofort zu vermieten. Ph. Weibel. 27821

Defantenstr. 38, part., ist ein möbl. Barockzimmer billig zu vermieten. 27827

Kriegerstrasse 140, parterre, ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 27392

Schäferstr. 53 ist ein 2 fenst. sonnig, gutmöbl. Zimmer mit 2 Betten, Gas, Hof, a. verm. 27800

Waldstr. 71, 3. Stod, einfach, hell, möbliert, Maniarbenzimmer (gut heizbar) mit guter Koch per 15. III zu vermieten. 27860

Miet-Gesuche

Ruhige Familie

ohne Kinder, sucht auf 1. Juli eine Wohnung, 2 od. 3 kleinere Zimmer, 2. oder 3. Et. (Stadt). Angebote mit Preisangabe unter Nr. 27438 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ 33

Schöne 4-5 Zimmerwohnung wird gesucht. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 27808 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zwei sol. Zim. suchen per 1. April 2 möbl. Schlafzimmer. Nähe der Hauptpost. Angebote unter 27734 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 22

Schön möbliertes Zimmer auf 1. April gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 27703 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Residenz-Theater

Waldstrasse.

Versäumen Sie nicht, nur bis einschließl. Dienstag.

Eine Ueberraschung für die Henny Porten-Verehrer!

Erstaufführung:
Fräulein



in ihrem neuesten, soeben erschienenen Lustspiel-schlager

Auf der Alm da gibts koa Sünd.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten von Walter Turszinsky.

Erstaufführung:
Frau Eva

Schauspiel in 3 Akten von Robert Wiene und Arthur Bergen.

Hauptdarstellerin:



Erna Morena.

sowie authentische Aufnahmen 2996

von den Kriegs-Schauplätzen aus dem Westen, aus Serbien sowie österreich. Kriegsberichte von der ital. Front.

Anzeigen jeder Art finden die besten Verbreitung und haben daher den besten Erfolg in der „Badischen Presse“.

Eingetroffen ein weiterer Waggon

Weiß-Kohl

Zentner Mt. 26.—

Pfund 28 Fig.

Bucherer und Filialen

Telephon 392.

Zur vorteilhaften Bezugsquelle

Damenräder Herrenräder

Mäntel, Schläuche, Gummilösung und alle sonstigen Zubehörtelle

Taschenlampen, Birnen, Batterien

Gummi-Rohlfäße

Fahrrad-Reparaturen schnell und billig.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 81. 2022.1

Honig

aus eigener Imkerei hat pfund- und sechshundert abzugeben. 27899

Sauptlehrer **Hundertpfund, Wolfahrtsweg** bei Durlach.

Damen- und Herrenfahrrad sofort sehr billig abzugeben. 27860

Waldhornstr. 46, II.

Vorzügliche frische Schellfische

Extragroß groß mittel Bratschellfische

Pfund **85 75 60 50**

Große Lachsheringe geräuchert Stück 38.-

Extra große Fettbücklinge Stück 28.-

Makrelenbücklinge Stück 28.-

Dr. Otts Kunsthonig Pfund 48.-

Her-mann Tietz.

SCHÜRZEN!

Für Kommunion Konfirmation

empfehle
sämtliche Artikel
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Damen-Blusenschürzen farbig	2.25	1.95	1.60	1.30
Damen-Kleiderschürzen farbig	4.90	3.90	3.20	
Damen-Bundschürzen farbig	2.60	1.95		
Damen-Zierschürzen farbig	1.25	95 *	68 *	
Damen-Zierschürzen mit Träger, weiß und farbig	1.95	1.60	1.25	
Damen-Bundschürzen schwarz	3.20	2.95	1.95	
Damen-Blusenschürzen schwarz	3.90	3.60	2.95	
Kinder-Hängerschürzen farbig, je nach Größe	1.60	1.45	1.25	
Kinder-Hängerschürzen farbig, je nach Größe	2.65	2.35	1.95	
Knabenschürzen farbig, Größe 45-55	1.25	95 *	68 *	

Schlupfhosen feines Gewebe, farb., schwarz u. weiß	1.75	1.45
Schlupfhosen Flor, sehr gute Seidennachahmung	3.50	2.40

Damen- und Kinder-Korsetten
in allen Preislagen

Paul Burchard

Kaiserstr.
143.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die 2. Hälfte des Monats März 1916 findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisnummern an folgenden Tagen statt:

D.3.	1 bis mit 2500	Mittwoch, den 15. März 1916.
"	2501 " " 5000	Donnerstag, " 16. " "
"	5001 " " 7500	Freitag, " 17. " "
"	7501 " " 10198	Samstag, " 18. " "

Jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/4 Uhr und nachmittags 1/3 Uhr bis 6 Uhr, im großen Rathhaussaal.

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes muß dringend darauf bestanden werden, daß die Bezugsberechtigten die vorgeschriebene Reihenfolge genau einhalten.

Karlsruhe, den 11. März 1916. 2998.2.1
Das Bürgermeiisteramt.

Vorträge über Antogene Metallbearbeitung.

Während des vom Groß-Landesgewerbeamt veranstalteten Autogen-Schweißers-Kurses für Feinmechaniker wird Herr Ingenieur **Theo. Kautny** aus Düsseldorf in drei öffentlichen Vorträgen mit Lichtbildern eine ausführliche, zusammenhängende Darstellung des **Flammenscheidens-Verfahrens** (Autogenes Schweißen) und des **Scheidens mittels Sauerstoffstromes** geben.

Die Vorträge finden im Lesesaal der Bibliothek des Landesgewerbeamtes am 17., 24. und 30. März statt und beginnen um 7 1/2 Uhr abends.

Der Besuch ist unentgeltlich und kann allen empfohlen werden, die sich für die neuesten Metallbearbeitungsverfahren interessieren oder sie berufsmäßig ausüben.

Karlsruhe, 7. März 1916. 2958.2.1
Groß-Landesgewerbeamt.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Hierdurch laden wir die verehrlichen Mitglieder zu der
Donnerstag, den 23. März 1916
abends 6 1/2 Uhr

im großen Saale der „Eintracht“ stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1915.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Wahl in den Aufsichtsrat, und zwar für die nach der statutenmäßigen Bestimmung ausscheidenden Herren Ludwig Anselment, Fr. Hoepfner, Adolf Wilsner, welche wieder wählbar sind, und für den verstorbenen Herrn Adolf Meeb.

Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschluß gefaßt werden soll, wolle man bis spätestens 18. März d. J. bei dem unterzeichneten Aufsichtsrat einreichen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 16. März d. J. ab in dem Geschäftslokale der Genossenschaft zur Einsicht der Genossen auf und können im Abdruck in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 8. März 1916.

Der Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Adolf Wilsner, Vorsitzender. 2970

Adreßkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Bilanzen
Steuererklärungen
fertig 37802
Koppel, Kaiserstr. 71.

Knopflöcher!
werden pünktlich und sauber angefertigt. Bei häufiger Kundschafft bill. Berechnung. 37845.2.2
Aberstraße 1, 2. Stod.

Gebisse
werden zu höchsten Preisen angefertigt. 15662
Weintraub, Kronenstr. 52.

Viel Geld zu finden
Durch Auffuchen von alten Briefmarken, die solche noch viel auf alten Briefschäkten und launf. Papier vorhanden. Anfauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen zu den höchsten Preisen. Anträgen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Birnbaum.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften im Ankauf von getragener Herren- u. Damen-Garderobe Schuhen, Zierfedern, Weiszenge usw. Rable die höchsten realen Preise. 5.2
Bienenstock, An- u. Verkaufshalle, Durlacherstr. 70. 37655

Ich kaufe fortwährend
geirag. Kleider, Schuhe, Bekkzeug, Möbel, Handarbeiten u. zahle dafür die höchsten Preise. Komme auf Wunsch pünktlich ins Haus. 557
Plachzinski, Durlacherstr. 50.

Leere Säcke
aller Art werden zum höchsten Tagespreise angekauft. Angebote erbeten. 37654.5.3
Bienenstock, An- u. Verkaufshalle, Durlacherstr. 70.

Holz
zum Anfeuern, trocken, fein gespalten, liefert solange Borkrat in großen Körben frei ins Haus. 1219
Friedrich Kern,
Fabrik für Holzbearbeitung,
Werberstr. 87, Tel. 5326.

Zwangsvorsteigerungen von Grundstücken.

Grundstücke:	Schätzung:	Versteigerungstag:
1. Lgh. Nr. 2008: 4 a 80 qm Durlacher Allee 26. Wohnhaus und Hausgarten	108000	Dienstag, 14. März 1916.
2. Lgh. Nr. 4091: 57 a 24 qm Sobhienstraße 185. Wohnhaus, Acker und Weg	68000	Donnerstag, 16. März 1916.
3. Lgh. Nr. 3789: 5 a 12 qm Kriegstraße 71. Schhaus	75000	Dienstag, 11. April 1916
Lgh. Nr. 3741: 2 a 89 qm Dirlchstraße 49. Wohnhaus und Anbau	40000	(Versteigerung zur Aufhebung einer Erben-Gemeinschaft)
Lgh. Nr. 3766: 3 a 06 qm Dirlchstraße 78. Wohnhaus	41000	

Die Versteigerung findet jeweils vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8, 2. Stod. Zimmer 13, statt. Mündliche gebührenfreie Auskunft daselbst. Zimmer 10.
Karlsruhe, den 10. März 1916. 2971
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.



Gür künstliche Augen
nach Natur bin ich nur Donnerstag, den 16. März im Hotel „Europäischer Hof“ (am Bahnhof), Karlsruhe, zu sprechen. A. Müller-Zschach aus Landshut S.M., Atelier künstlicher Augen

Leere Säcke
werden gekauft, zahle die höchsten Preise. 3. Zimmermann, Durlacherstr. 75.

Darlehen
von solidem Geschäftsmann gegen gute Sicherheit gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 27533 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tafel- u. Kochäpfel,
ein Waggon eingetroffen, wie Kobläpfel, Bohnäpfel, Zitronenäpfel u. s. w.

Pastorenbirnen
feinste Ebbirnen, eignet sich sehr gut zum Eindünsten, per Pfd. 25 u. 30 s
Orangen per Dugend 80 Pfg., 1.10-1.30 M. Ganze Kisten je nach Größe. Zitronen per Dugend 70 und 80 Pfg. Kisten mit 300 Stück 15 M. 37807.2.2

Schleer, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 2.

Pension Stratt
bietet einen gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 38777.10.9
Bürserstraße 22, 2. Stod.

Maler- u. Tapezierarbeit
übernimmt das Malergeschäft 37184 E. Bayer, 6.4
Bähringerstr. 48 - Ernststr. 50.

Gebisse
werden jeden Dienstag von fachkundiger Dame gekauft, per Zahn 85 s bis 3 s, Gebiß 10 s bis 30 s. 14218
Karlsruhe 37, part.

Am besten schmeckt der mit Roth's verbes. Ansatz selbstherzustellende **Heidelbeerwein**
Einf. Zubereitung. Viele Anerkennung. Unbegrenzt haltbar. Preis f. Heidelbeeren u. sonst. Zutaten zur Herstellung von 100 Lit. Mk. 7.50. Versand gegen Nachnahme. Hirsch-Apothek Brumath.

Zinnjaden
alte Gegenstände, kauft und schiebt Angeboten entgegen. 37652.3.8
G. Herz, Oberkirch.

Leere Säcke
aller Art kauft zu höchsten Preisen 14198* Plachzinski, Durlacherstraße 50.

Leere Säcke
aller Art kauft zu höchsten Preisen 14198* Plachzinski, Durlacherstraße 50.

Eingetroffen
1 Waggon
Tafel-Äpfel
1 Pfund 32 Pfg.
10 Pfund Mk. 3.-
Bucherer
und Filialen.